die Interessen der werkätigen Bevölkerung

Der "Cubeder Boltsbole" ericeint taglich nachmittags (aufer an Sonn- und Felllagen) und ist durch die Erpedillon, Johannisstrafie 46, sowie durch die Poli zu beziehen. — Der Abonnementspreis beträgt bei der Lieferung durch die Austräger viertelfährlich 4.50, monatlich 1.50 ML

Redaktion und Geschäfisstelle: Johannisstraße Nr. 46 Fernsprecher Ir. 926

Die Anzeigengebühr befrägt für die siebengespaltene Pestizeile oder deren Raum 80 Pjg., Verlammlungs-, Alrbeits- und Wohnungsanzelgen 70 Pfg., auswärtige Anzeigen 80 Pfg. — Anzeigen für die nächste Nummer mussen, bis 9 Uhr vormittags, größere srüher, in der Expedition abgegeben werden.

Mr. 297.

Sonnabend, den 20. Dezember 1919.

Geradlinige Anzenpolitit.

Bon gutunterrichteter Seite wird uns geschrieben:

die Entente uns ein Zusatprototoll zum Bersailler Vertrag den auch im Often, wollen aute Nachbarschaft und, wenn auf beschert, das für die Art, wie sie den Friedenswillen auf- der Gegenseite dazu der Wille ist, auch freundschaftliche Bewäte: man hat ihr eine Zusahrechnung folgen lassen, deren heit beendet ist. Von demokratischer Seite ist lungst gesagt Begleichung durch Deutschland allein schon hinreichend ist, seinen ersten Anfängen zu vernichten.

Clemenceau hatte durch seinen Wahlsteg am 16. Novem= der die Berpflichtung zur Fortführung jener Prestige-Politik übernommen; die nichts anderes als einen Auswuchs der Machtpolitik schlimmster Art darstellt. Bölkerversöhnende Momente traten in diesen Wochen nicht zutage. Nationalisti= sche Demonstrationen in Berlin wurden aubem von der Ententepresse, im besonderen aber von der Pariser Boulevards Presse, dazu ausgenust, um noch Oel in das Feuer zu giezen. Von irgendwelcher Nachgiebigkeit war auf der Ententeseite nicht die Rede, sodaß sich schließlich der deutsche Unterhänd= ier, Herr von Simson, genötigt sah, Paris zu verlassen, um sich in Berlin über neue Instruktionen für die weiteren Berhandlungen mit der Reichszegierung zu besprechen.

: In dieser Abreise erblicken Clemenceau und die Presse, die mit ihm durch dick und dilnur geht, ein Mittel Deutsch= lands, um die Inkraftsetzung des Friedens zu verzögern. Es fehlte naturlich auch die Unterstöllung micht, daß Deittschland die Borgange in den Bereinigten Staaten, die Gegnerschaft eines Teiles des Senates gegen den Friedensvertrag dazu benugen wollte, um für sich daraus politisches Kapital zu schlagen. Die neue deutsche Rote bringt den Beweis für die Ansinnigfeit alter dieser Behauptungen. Im Gegensatz gu dem Standpunkt ber Macht, an bem die Entente festhält, stellt sich die deutsche Regierung auf den Nechtsstandpunkt. Einer falschen Prestige-Politik der Entente stellt sie eine gerädlinige Politik gegenüber, die nur eine Politik voll des aufrichtigsten Friedenswillens sein kann. Ausgangspunkt unserer Politik ist unser Recht. Nun leben wir allerdings nicht in einem luftleeren Raum, nicht in einer Welt, in der unser Recht auch schon den Sieg dieses Rechts bedeutet. Wir müßten reine Toren sein, wenn in unserer Politik die int-sächlichen Machtverhältnisse und die Stimmung der Entente nicht die Berudsichtigung erführen, die fie erfahren muffen. Weil solche Politif nichts anderes ware als eine Politif, die man vielleicht auf dem Monde treiben fann, haben wir uns du Bugeständnissen bereit erffaren muffen. Die beutsche Regierung trägt feine Schuld an der Versenfung ber Kriegs= schiffe vor Scapa Flow, aber sie will eine Entschädigung bafür leisten. Gine Entschädigung allerdings, die die Grenze un= ferer Lebensnotwendigfeiten nicht überfteigen darf. Mag iene Prestigepolitik, die sich gewiß eines Tages von selbst richten wird, ihr Opfer haben. Mir wolfen es bringen, um des Friedens willen. Wenn dann bem Preftige-Gott Genüge geschehen ist, wird man sich vielleicht eher auf die Notwendigfeiten Deutschlands besinnnen tonnen. Unsere Sachverftindigen-Kommission wird riidsichtslos in Paris sprechen. Sie wird auch sachlich die Zugeständnisse machen, die gemacht werden können. Sie wird aber ebenso sachlich alles das que rudweisen mussen, was über das uns Mögliche hinausgeht. Wir können unsere Flußläufe nicht versanden, lassen. Unsere Lebensmittel=, unsere Rohstoffversorgung und unsern Handel, der eben erst anfängt, sich wieder zu betätigen, murden durch solches Creignis tödlich getroffen werden. Wir haben nach dem Friedensvertrag die Verpflichtung

übernommen, für die Entente Schiffe gu bauen. Wir find nicht in der Lage, diese Berpflichtung zu verwirklichen, wenn man uns unsere Schwimdocks nimmt. Was wir nur irgend tun können, tun wir, um Beweise: unseres Friedenswillens und unserer Friedenspolitik zu geben. Tun wir auch, um endlich unseren gesangenen Brübern in Frankreich die von ihnen und von uns langersehnte Seimkehr zu ermöglichen. In diesem Tun barf die deutsche Regierung durch die Ratastrophenpolitifer von rechts und von links sich nicht ftoren lassen. Die Deutschnationalen werden gewiß wieder ein Zetergeschrei über die "Schlappheit" der Regierung anstim= men. Die "Unabhängigen" haben von Anfang an den Standpunkt eingenommen, daß alle Forderungen der Eu-

tente zu erfüllen seien.

Beide Parteien werden sich darauf berufen, daß sie immer nur nein, nein und ja, ja gesägt haben. Und doch bedeutet in diesem Falle das konsequente Nein- oder Ja-Sagen alles andere als eine geradlinige Politit. Die geradlinige Außenpolitik kann jurzeit nur darin bestehen, einen ehrlichen Friedenszustand zu schaffen, ehrlich und mit ehrlichen Mitteln einen Ausgleich zwischen ber Macht und bem Recht herzustellen. Wir verzichten auf alle Winkelzuge und Intrigen, wir muffen auf alle Bundnispolitif verzichien, die nur mit Winfelzugen und Intrigen zu bewertstelligen ware, und die legten Endes doch erfolglos mare, weil feiner unferer Wegner mit ung ein Bunonis zu fichteffen vereit ift. Dus i treffenden gragen aogelegt.

mag eine traurige Wahrheit sein, aber nichtsdestoweniger ist es eine Wahrheit, der wir uns nicht verschließen dürsen

Was für die Entente und für den Westen gilt, gilt im Die letten Wochen ftanden unter bem Drud schwiller gleichen Sinne für den Often. Much im Often verzichten wir politischer Atmosphäre. Sie brachten eine politische Span- auf jene herrliche Ludendorff-Politik, die immer nur als nung, wie wir sie seit den Tagen, in denen liber die Unter-Allheilmittel das Ausspielen eines Randstaates gegen den zeichnung des Friedens entschieden werden mußte, nicht wies andern kannte, mit dem Erfolge, daß sich schlich alle Ost-der erlebt haben. Box dem Intrafttreten des Friedens hat Staaten gegen uns wandten. Wir wollen ehrlichen Fries faßt, bezeichnend ist. Als ob die ungeheure Rechnung, die ziehungen pflegen. Das zu sagen, ist wichtig, in einem man uns in Versailles präsentiert hat, noch nicht groß genug Augenblick, in dem die Liquidation der Baltikum-Angelegenworden, daß ein besiegter Staat nicht in der Lage, sei, eine um hier das neu sprossende wirtschaftliche Leben bereits in attive Außenvolitif zu treiben. Wir halten diesen Ausspruch nicht für richtig, halten allerdings auch jene aftive Außenpolitik nicht für zichtig, die um die Gunft des einen |Claates buhlt, und die einen andern in Grund und Boden perdammt. Eine aktive Außenpolitik kann jetzt und in Zukunft nur eine geradlinige Außenpolitik sein, von der wir hoffen, daß sie alle noch bestehenden Spannungen zu lösen imstande ist, daß sie schließlich auch auf seiten unserer Feinde

Antionaleeriammlung.

Schlechte Strategie.

Die Barteien der Rechten und der äußersten Linken die durchaus keine Zeit mehr gehabt hatten, vor Weihnachten sioch das Beiriedsrätegesek zu erledigen, die es für eine Ver legung ihrer heiligsten Menschenrechte erklärt haben, wenn man sie zwingen wurde, noch am Freitag und Sonnabend au tagen, waren über Racht anderer Anficht geworden. Wenn es sich nicht darum handelt, etwas Positives zu schaffen. son vern oie riegierung anfultantein, oann haif oas Gistend dieser Herren auch noch furz vor Weihnachten jede Be-lastungsprobe aus. Die beiden Rechtsvarteien brachten noch kurz vor Toresschluß ihre Interpellation über die Wirtschafts- Pakeiverkehre zu Weihnachten in Frage gestellt. politik ein und sie bachten, noch eine lange Debatte baran du knüpfen, um entsprechen Agitationsskoff für ihre Landagitation zu schafsen. In derselben Zeit nätze natürlich auch die lauter: das Betriebsrätegesetz besprochen und erledigt werden kön- Die i nen. Wenn die Opposition hierzu keine Zeit gehabt hatte; so braucht natürlich erst rocht nicht die Zeit mit einer unfruchtbaren Diskussion hingebracht zu werden, durch die schließlich auch sein Zentner Kohle und kein Pfund Butter mehr auf den Markt kommt. Die Mehrheitsparteien bielten es daher für genügend, wenn die Einbringer der Juterpellation ihren Standpunkt begründeten und die Regierungsvertreter darauf antworteten. Für eine weitere Besprechung traten die Mehrheitsparteien nicht ein.

Run hätten es allerdings die Oppositionsparteien in der Nun hätten es allerdings die Oppolitionsparteien in der Hand gehabt, die Belprechung zu erzwingen. Dafür hätten in erster Linie mülsen die Selbsverwaltungsförper und die freie nach der Geschäftsordnung fünfzig Stimmen genügt. Die Mehisparteien verfügen zusammen über etwa 60 Stimmen, wie die drohende Katastrophe zu verhindern und den Produktionspund da sie noch Verstärkung durch ihre intimen Freunde, die prozest zu sieden. Die Kauskraft des Inlandmarkies must offen gehabten. Verden. Die Steuervolitik vernichtet unseren Aredit. Die Steuervolitik vernichtet unseren Aredit. Die Schofolodesabzikation, die Zigarrens und Textisindustrie, das zur Versügung gehabt. Aber ihrer Front erging es wie Leders und Hallen der Aredit ind von der Auslandskonkurrenz untersen nach ihrer Behauptung der Westfront im Jahre 1918: sie drückt. Unsere Ernährungsbasis ist zu ichwach. Um Ende des Erntewar von hinten erdolcht worden. Deserteure und Drude- jahres millen wir Getzeide vom Auslande um ieben Preis kaufen. berger aus den eigenen Reihen, denen der Weihnagtsurlauh kollen wir weifer diese künstlichen Preissenkungen machen, oder trotz aller Interpellationswut mehr am Herzen lag, hatten Preissenkungen Williamen. Narürlich müssen die ihr den Todesstoh verset. Mit Schrecken mußte die Rechte Gehälter und Löhne der wirtschaftlich Schwachen dann erhöht feststellen, daß sie bei ihrer schwachen Beschung selbst mit den "unabhängigen" Reserven keine fünszig Mann auf die Beine bringen würde. In der Not versuchten sie es mit einem bringen würde. In der Not versuchten sie es mit einem stad i, betressen die Ein- und Aussuhr. Während die Wirschaft strick: sie beantragten Berickung und zwar, bevor noch der Minister Erzberger auf die zweite Interpellation hatte antworten können. Aber auch die Ludendorssiche Strategie nückt ihnen nichts, denn der Präsident Fehren dach erstlärte, daß erst Erzberger das Wort noch zur Entgegnung derung aus Osten der sich früher nicht geschent, einer haben müsse. Kaum aber hatte Erzberger geendet, da ging hasen Million Arbeitern aus dem Osten wenschennwürdige haben musse. Kaum aber hatte Erzberger geendet, da ging halben Million Arbeitern aus dem Diten menschenunwurdiste der neue Bertagungsanitag ein. Wiederum umsonst, denn Mohnungen anzübieten und sie wie das Bieh zu behandeln: (Ausder Präsident ließ den Antrag auf Vertagung nicht früher zu, bevor die Frage der Besprechung der Interpellation erledigt Schieder sind auch in anderen Areisen zu suchen! Weder die Einstellung: und siehe da, die 80 Mann starfe Opposition brachte Westen haben wir diese steind gegen den üblen Willen der Enstangen 41 Stimmen aus dem der Gestellung und siehe da, die 80 Mann starfe Opposition brachte Westen haben wir diese steind gegen den üblen Willen der Enstagnage 41 Stimmen aus dem die Westen vollen der Enstagnage 41 Stimmen aus dem der Gestellung von der Gest ganze 41 Stimmen zusammen. Damit war die Besprechung der Interpellation abgelehnt und die Deutschnationalen kön-

Berlin, 19. Dezember 1919. 134 Sitzung. Am Regierungstisch: Müller, Schmidt, Noske, David, Koch. Das Haus ist sehr schwach besetz

Bigeprafibent Loche eröffnet bie Sigung um 10.20 Uhr pormittags. mittags. Auf der Tagesordnung stehen-zunächt

Aleine Anfragen.

Da mehrere Fragesteller nicht anwesend find, werben die be-

Runert (Unabh.) weist auf eine Aussage im Marloh Prozest hin, nach welcher die Regierung turz vor dem Berfailler Frieden die Saftpflicht aufgestellt und der Reichswehrminiter Noske sich dabei über die Immunität ber Abgeordneten hinwege

Meldswehrminister Koste: Am 28. Januar habe ich ap alle Dienststellen einen Instruktionserlag gerichtet, in dem es heist: Für den Fall eines orneuten Aufstandes besehle ich: "Der Ausstand ist mit allen zu Geboie stehenden Mitteln so schnell, wie möglich niederzuschlagen." Ich habe dann weiter angeordnet, daß während der Daver des Austandes die Personen, die am gewalt-: während der Dauer des Austiandes die Personen, die am gewaltstamen Sturz der Regierung mitarbeiten, sosort sestzunehmen seinen Gegen eine solche Festnahme schütze auch die Inministät eines Abgeordneten nicht. (Lärm bei den Unabhängigen.) Damit ist nur eine Selbstverständlichleit ausgesprochen. Der eine Fragessteller, Henke, hat sich, da er dies anschenend auch sur selbstsverständlich hielt, schleichten Seine Bremer Zwangswirtschaft ein Ende wachte. (Lärm bei den Unabhängigen. Heiterkeit.) Es ist von uns versügt worden, daß der Erlaß in allen Teilen erst auf ausdrücklichen Beehl in Arafi treten soll. Ein Beschl zur Ausstellung von Haftoschlichten ist von mir nicht erteilt worden. Die Instruktion vom 9. Januar ist der gesamten Keichsregierung im Wortsautvorher nicht mitgeteilt worden. Es handelt sich um eine milistärliche Massnahme, sür die ich allein die Verantwortung trage. jossen, oak pe aue noch bestehenden Spannungen zu lösen tärische Mahnahme, für die ich allein die Verantwortung trage. imstande ist, dah sie schließlich auch auf seiten unserer Feinde Lärm bei den Unabh. Kuse: Der Diktator von Deutschands) jenen wirklichen Friedenszustand auslöse, von dem wir allein Die Immunität von Mitgliedern der Nationalversammlung, die eine Revision des Versailler Verlageszerwarten können. sich nicht an verbrecherischen Aktionen beieiligen, ist nicht gestährt kalle Ameisel (Erneuter Lärm der Unabh. Kuse: Unverschämmter Kerl!) Darliber besteht fein 3meifel. (Frau Bieg: Dag Gie ein Morber sind!) — Fau Zieh wird zur Ordnung gerusen. — Darüber besteht kein Zweisel (Frau Zieh: Daß Sie ein Mörder sind!), daß
die Reglerung sest enischlossen ist, jeden Bersuch, durch einen Aufstand oder durch andere Gewaltmasnahmen Freiheit und Lebenfriedlicher Staatsbürger und die Sicherheit der Bevölkerung zu-

gesährden, mit rüdsichtsloser Entschlossenheit zu begegnen. (Lec-haster Beisall bei den Unabh.) Kuneri (USP.): Dieses Borgehen ist nach dem geltenden Necht und nach der Versassung geradezu verbrecherisch. (Unruhe.) Mas gebenit ber Meichswehrminister zu iun gegen ben hier gefenngeichneien Gewähliheitsverbrecher? (Heiterkeit, Untube.)

Bizepräfident Loebe: Das Wort zur Benntwortung biefer Anfrage wird nicht verlaugt.

We't pa kote.
We'r tpa kote.
Gin Bertreier des Neichspostministeriums crklart, daß die Sperre noiwendig sei, denn sonst sei die Abwicklung des gesamten

, Nach weiteren unwesentlichen Anfragen folgt die

Interpellation über die Wirtichaftspolitit.

Die deutsche Bolfswirtschaft freht durch eine verfehlte Wirtschafts- und Steuerpolitif und durch die den Arbeitswillen lagmende, Geseitäsprud bes letten Jupres not ber Belubt pes nonie gen Jufimmenbruches. Daburch tommen breite Bolfsfreise in Die Lage, fich bei bem unabläffigen und ungeheuren Steigen aller Preise baid nicht mehr ernahren und befleiden gu tonnen. Was gedenkt die Regierung zu iun, erstens, um die dichende Wirtschaftstatastrophe zu verhindern: zweitens, um die nicht am Produktionsprozes unmittelbar beieiligten Bevölkerungsz schichten lebensfähig zu erhalten?

Dr. Sugo (DBB.) begrundet Die Intervellation: Riemand von uns will den fofortigen Anichluß an die Weltmarktpreife, aber merden.

der entruitet uns alle. Aber wo waren Sie, als wie riefen: Lakt der Interpellation abgelehnt und die Deutschnationalen können wieder einmal auf die feigen Deserteure schimpfen, die
ihren totsicheren Endsieg verhindert haben!

Berlin, 19. Dezember 1919. und Eucr Fett nicht den Schleichhändlern, sondern den Notleidens den. Sie wollen die Freiheit des Handels? Nein, die Freischeit der Freischeit der Freischen rechts.) Die Kegierung wird Ihnen zeigen, daß sie den Wohnungsbau nicht nur in der Théorie, sondern in der Praris sördern wird. Wir bemühen uns, Futiermittel einzusühen. Aber so viel Privatiredit, wie desite nötig ist, ist nicht aufzutreiben. Wir wollten Staatskredite in Meinen neinen gestellte in Meinen gestellte in Meine gestellte in Meine gestellte in Meine gestellte in Meine gestellte gestellte in Meine gestellte gestellte in Meine gestellte gestell ipruch nehmen aber Sie haben es unmöglich gemacht, weil Sie für den November und Dezember die politische Umwälzung ange-kandigt haben (Zuruf links: Hört, hört! Lärm rechts) Aus Derr Dr. Hugo will den freien Hunder und will die Löhne ein

schaft würde das Brot 8 bis 10 Merk kesten. Ihren Lodungen wird dle Regierung nicht folgen. Die Regierung wird dem Bolle fagen: Sier (nach rechts) figen die Brotverteuerer, die aus ber Konfunttur ihren Condernugen giehen wollen! (Beifall bei ber Mehrheit Marm rechts. Buruf: Wahlredel) Die Lendwirte haben bas Bieh in unverantwortlicher Weife abgeschlachtet! (Gehr richtig! links.) Das beutsche Bolt muß unabhängig sein von irgenbeiner Interessentlique. Roch vor drei Wochen hat Herr Dr. Hugo und seine Freunde von einer Grengfontrolle nichts wiffen wollen. Auch jest wollen Sie nur Stimmung machen zu politischen Zweden. Ohne ble Regierung loben gu wollen, ift in biefem Jahre auf landwirt. shaftlichem Gebiete Ungeheures erreicht worden. Die Angriffe Dr. Hugos genen die Arbeiter muß ich unbedingt gurudweisen. habe du Anfang dieses Jahres ständig auch gegen die Arbeiter ge-

Nach Schluß der Rede des Ministers Schmidt will Ergs berger bas Wort ergreifen. Der Präsident teilt aber mit, daß ein von 23 Mitaliedern unterzeichneter Antrag (der Nechten)

guftellen. Much in Privatunternehmungen ift trog ber hemmun-

gen burch die Roblennot eine ständig zunehmende Steigerung ber

Produltion zu verzeichnen. Durch Freigabe ber Baumwolleinfuhr

auf Vertagung eingegangen ist. Lococ-Breslau (SD.) beantragt namentliche Abstimmung über diesen Antrag. Ueber seine Zulässigfeit entsteht zwischen dem Mbg. Schulu-Bromberg und bem Prafidenten eine von lebhaften Zwischenrufen unterbrochene Aussprache, in beren Folge ber Profibent entscheidet, daß jur Weiterbeantwortung der Inter-

pellation Graberger das Wort erhält.

Reichsminister Ergberger: Die beiben Interpellanten haben die Situation fo geschildert, als ob die jehige Regierung an ber Notlage des Wolfes schuld sei, das ist eine Geschichtsfäl= Idung und eine Geldichtslüge. (Gehr richtigt! links.) mußte nach Ansicht Großindustrieller unsere Industrie und damit das ganze Bolt zuinieren. Da darf man nicht mit dem Vorwurf kommen, dass die heutige Regierung schuld sei. Die Großindustrie forderte damals, wir sollien alles bewilligen, um nur die Arbeitershaft in Ruhe zu halten. Jeht kommt man mit dem Borwurf, daß wir für Arbeitslofenunterstützung zu viel Gelb ausgeben. (Buruf: Das haben wir nicht gesagt. Sie haben fich wohl auf eine falsche Rede vorbereitet!) Diefer Buruf zeigt, baf Gie noch parlamenintilde Sauglinge find. (Brafibeni: Der Ausbrud parlamentarifche Cauglinge ift in biefem Saufe ungulaffig.) Das genge Berhalten ber Intervellanten fier, beweift, baf Gie nuch lange Beit nicht damit rechnen: die Zügel der Regierung in die Sand zu neh-men, sondern baf Sie noch weiter in aussichtsloser Opposition stehen werben. Man hat ber Regierung ruinose Steuerpolitik jum Borwurf gemacht. Nun haben die herren doch felbst den Antrag eingebracht, eine Zwangsonleibe aufzunehmen. Diese batte bem beut-schen Wirischaftsleben in furzer Frift 9 Milliarden Mark entzogen, während das Reichsnoiopfer in einem Jahre nur 21/ Milliarben Mart ersorbert. Was der Reichswirtschaftsminister gegen bie Pro-Mamierung der geforderten Freiheit ausgeführt hat, unterichreibe Beit der restlose Zusammenbruch des deutschen Wirtigaftslebens ohne jede Soffnung auf Wiederaufban. Bas bei ber Aufhebung der Zwangswirtschaft berauskommt, haben wir bei der Freigabe des Leders und der Felle allehen. Ich verstehe mitslich nicht, wie Herren, welche eine konservative, staatserhaltende Wirtschaftspoliseren, welche eine konservative, staatserhaltende Wirtschaftspoliseren. tit fu vertreten erffaren, gu einer folden Auswucherung Die Band bieten. Die Regierung fann auf wirticaftlichem Gebiete nicht nue als Rechtwächter fungieren; fie muß in das Wirtschaftsleben regulierend und ordnend eingreifen, weil sonit Anarchie die Polge ift. Herr Dr. Hugo hat lich namens der Fraktion ausdrudlich für den Achtsendentag erklärt. Diese Erkenntnis ist ja sehr spät gesommen, aber man foll fich freuen fiber jeden Gunder, ber Buffe int. Den Wünschen auf norübergegende Erhöhung ber Arbeitszeit find die Arbeitermassen und ist die Regierung in weite-Mase entgegengekommen, so auch im Kohlenbergbau. ber Aohnungsfrage werden wir bereits im nächsten Monat mit einem gwizügigen Plane und mit tiefgreifenden Resormvor-Ichlagen gervorireien. Für die Bergarbeiter werben bafür jahrlich 509 Millionen gur Berfügung gestellt werben. Es ift auch nichts verfanmt worden, um fremde Kredite für Deutschland nutbar zu machen. Im Artifel 235 des Friedensverkrages wird uns die Zahlung von 20 Milliarden Goldmark auferlegt, womit wir schon weit vorangeschritten sind. Zunächst werden die Koffen für die Sejagungsermeen gedeett. Diese Kosien sind so maßlos hoch, dag die Entente icon in eigenem Intereffe gut baran tun with, die Besatzungsarmee zu verzingern und ihre Anspruche überhaupt herebaulegen. Beiter durfen wir aber aus Diefem Artitel fein Recht darauf herleiten, von den 20 Milliarben einen noch zu vereinbarenben Teil für Lieferung von Rohftoffen usw. von ber Entente gurudguerhalten, was bis jest überhaupt nicht ber Fall geweien ist. Diese Altion wird bem wirtschaftlichen Wiederausban Deutschlands mehr nützen, als sebe Balutaanleige. Ich habe mit Genugiuung die jungste Rebe von Chamberlain im englischen Unterdeuse gelesen, die auf Berhandlungen mit Amerika gum finanziellen und tommergiellen Wiederaufbau von gang Europa hinausläuft. Deutschland ift natürlich febr gern bereit, an einer folden internationalen Kommission teilzunehmen, und an der Lolung des großen Problems, der Sonierung von gang Europa mitguerbeiten. Kommen Sie uns mit sachlichen Vorschlägen in sachlichen Formen. Das tun Sie jetzt nicht, sondern Sie erschweren gerade durch politische Obstruktion nur die sachliche Mitarbeit. (Beifall. Unnie rechis.)

Soul's-Bromberg (DNP.): Ich beantrage Bertagung. Prosident Fehrenbach: Das geht nicht. Sie mussen sich penioni ankern, ob fie die Belprechung ber Interpellation be-

genügend unterfrühr wird, fofort anfoliegen. Die Abgeordneten Dr. Cohn (Uncoh) und Loebe (Cog.)

Gliefen fic diefer Aufforderung an. Sauly: Wir munichen, bag die Beiprechung erolgt, aber

Dr. Seinhe (DBP.): Ich beanirage die Besprechung ber Intermediction.

Priftent Fegrenbach fiellt die Unterpühungsfrage. Die Unterkätzung reicht nicht aus (anwesend sind nur etwa

Stiglieder ber Rechien und 6 "Unabhangige"). Die Intervellationen find damit erledigt. Rach personlichen Semeriungen der Abgeordneten Mumm

Buruchaliung unferer Ariegsgefangenen einge gangenen Betitionen durch die gestern einwätig angenommene Guildlickung für erledigt erflört

Profibent Fegrenbach folieft barauf die Sigung, indem er den Mitgliedern des Haufes ein glachiches Gest wünscht.

Nachte Sigung: Dienstag, 13. Januar, vochmittags 3 Ufp. Zweite Lefung des Seiriebsrätegefeites. Eding 2% Uhr.

Cloyd George über die Friedensfrage.

spredend herauffegen. Dann mufien wir 10 Mark Stundentoffn spolitischen Fragen, die sich auf Fiume beziehen, der Deffentlich braucher gelegt werden, und daß sogar die Berbilligung, welfie gaflen, und bann hatten wir erst die Ratastrophe. Bei freier Wirte feit zugänglich gemacht würden. Die italienische Regie | das Reich dem Brotpreis bisher hat zuteil werden laffen, in Wegrung handele nach bestem Wissen und Gewissen, aber sie stehe fall gebracht werden foll. Auf Antrag ber Städte murde beben größten Schwierigkeiten gegenüber, und ein falich ausgelegtes ichlossen, vom Reiche bas volle Gintreten für die Kosten ber Liefe-Wort ber Bereinigten Staaten. Englands oder Frankreichs konne rungsprämien einschließlich des bisherigen Zuschusses zu verlangen, Berwirrungen ehrvorrufen. Es mare unnug, wenn Nitti (der Dem von schwerinduftrieller Seite gestellten Antrag auf Abbau italientsche Ministerpräsident) sich zu Clemenceau begeben wurde, ber Zwangswirtschaft unter Angleichung ber Preise an die Weltohne mit enisprechenden Bollmachten ausgerüstet zu sein.

Sinsidilich bes englischsfrungsfischen Uebereinkommens erflärte Mond George, bak es unmöglich lei, die Frage von dem Standpunite zu betrachten, als ob die Bereinigten Staaten den Friedens= vertrag nicht rotifizieren würden. England faßte eine solche Möglichteit nie ins Auge. Ueber die russische Frage sagte der Ministerpräsident, daß die Alliierten eine zuwartende Politik verredet, wenn es nötig war, aber die jest festalstellende erfreuliche folgen und mit Rußland Frieden schließen würden, sobald eine Deutsche Nationalversammlung das Neichsnotopfer verabschiedet. Bunahme der Arbeitssreudigleit halte ich für meine Pflicht, hier gesetzliche, richtige Regierung eingescht wäre. Für Desterreich bissentlich zu erklären. In den Bergwerken, Gisendannbetrieben, hätten die Allierten alles getan, was in ihren Kräften hand. in der Braunkohlenproduktion ist eine erhebliche Gieigerung sesse Sie könnten nichts weiter inn, es sei denn, daß die Vereinigten Sie könnten nichts weiter inn, es fei benn, bag bie Vereinigten Staaten mit ihren Silfsmitteln in diefer Angelegenheit Europa einen großen Teil der Last abnehmen würden. Die Unterzeichist von diesem Rohstoff jest schon so viel eingeführt, daß die Textil- wung des Friedens mit der Aurtei würde nur deshalb hinausgeindustric schon jest wohl auf eine dauernde Beschäftigung rechnen schoen, um den Bereinigten Staaten zu gestatten, ihren Entscheid zu treffen. Die Alliserten werben nun ben Frieden fo ben Sozialismus burch eine gute Steuerpolitik erreichen. bald wie möglich schließen.

Wie auch die Beschlüsse, die die Vereinigien Staaten fassen werden, sein mögen, Großbritannien sei fest entschlossen, die Berwirklichung des Bolterbundes zu einem guten Ende zu führen, weil dies zur Aufrechterhaltung der Weltordnung eine unbebingte Notwendigfeit sci.

Uraber-Uufstand in Mesopotamien.

Englische Blätter berichten über einen ernften Aufftand ber Araber in Mesopotamien. Die Stadt Bhezezzor wurde parkament ben Antrag, daß der mehrheitssozialdemo: von axabischen Truppen genommen und die dortigen kratische Leiter der Sicherheitswehr in den Staatsfabriken. Das Dindenburgprogramm mit bem Silfsbienftgefet Regierungsgebaube volltommen eingeafchert. Gine grofere turlicharabische Bewegung ist im Gange. Türkische Streitkräfte ruden em Euphrat entlang in Richtung Bagbab vor. Es besteht bie Gefahr, daß ein Zusammenstoß mit britischen Truppen erfolgt. Die Lage ift febe benft.

Volitide Rundschau.

Die große Enthüllung.

Hardens "Jukunft" und Hilfferdings "Freiheit" haben es endlich ans Licht gebracht: Scheidemann ist der Mörder Liebkneckts! Scheibemann hat in Demeinschaft mit Sklarz 100 000 Mark dafür ausgesekt, daß man Liebknecht lebend oder tot gur Streche bringe Beweis: Berr Ernft Sonnenfeld, ber bei Skarg mit 1,2 Millionen Mark burchbrannte und feitdem in ich in jedem Wort. Die unmittelbare Wirtung mare in fürzester Enthüllungen macht oder machen lagt, hat es in einem Briefe an feinen Berliner Anwalt geldprieben. Diefer Unmatt ift nebenbei bemerkt derfeibe, ber die Morder Liebknechts por dem Kriegsgericht verteibigt hat.

> Ernft Sonnenfeld, wehrt fich mit Klauen und Jahnen dagenen, ichaftigen. Es burfte neben anderen Beranderungen namentlich daß Holland ihn nach Deutschland ausliefere, wo er die schönste auch eine Verkleinerung der Wahlkreise vorgesehen sein. Gelegenheit hatte, die Wahrheit feiner Angaben zu beweifen. Connenseld bemuht fich darum, fich als Opfer politismer Ber- bezn, bag ber birette Sandel mit Deutschland wieber olger auch als politichen. Vorkampier. gegenschie Richtung aufgenommen werbe. Scheibemann hinzuftellen. Und Harbens "Bukunit" und Bilffer-

> noch wirksamer, wenn nicht Scheidemann vor ein paar Wochen batten weiße Zettel abgegebn; 2 Stadtverordnete fehlten. Scheides in ber "B. 3. am Mittag" bereits felbft mitgeteilt hatte, bag auch diefer Errfinn sich noch in den Papieren Saumeister-Sonnenseld besände, und daß auch diese Enthillung noch bevorstehe. Deshald legen wir sie mit heiteren Lächeln zu den Beleidigung des Reichspräsidenten und der Mitselsen and der Mitselsen and des Mitselsen and abrigen. Wir können ruhig bie Gerichtsverhandlungen abwarten, die ja den Enthällern die schönste Gelegenheit geben lange noch?" in Nummer 456 der "Deutschen Zeitung" das wird, die gange Berruchtheit Scheibemanns zu enthüllen. Ginft- Strafverfahren eingeleitet worden. weilen find wir übergeugt, bag felbst die politischen Rloaken: arbeiter in "Bukunft" und "Greiheit" an ben Mift nicht glauben, ben fie jest aufgewühlt haben.

Der dentice Sinhoitsitaat.

Aus Sachsen und Bapern liegen Aenferungen gu bem in ber preußischen Landesversammlung behandelten Antrag auf Herbeiführung bes deutschen Einheitsftaates vor. Der sächische Ministerprafident, Genoffe Dr. Gradnaner, betonte, bag ber gegenwartige Zeitpunt zur Beratung dieser Frage nicht gunftig fei, Der Berfuch, die Berfaffungefrage wieber aufzuroffen, tonne leicht die Teftigfeit und Autoritat ber Berfaffung gefährben. Ueberbies habe die Zentralifferung vieler michtiger Berfassungsmeige in Berlin tatfachlich niemals zu einer Ausgabenersparnis geführt.

Im bayerischen Landtage gaben Freitag die Vertreier der Fraktionen Erklärungen über den Beschlut des preuhischen Landinges auf Herbeiführung des deutschen Einheitsstaates ab. Die Bagerische Volkspartei verkindese den Entfoluh, bem Berlangen den foarfiten Widerfpruch entgegenzulenen. Die Megrheitssogialiften erffarten, bat fie ber organis antragen, benn die Besprechung muß fich, wenn der Antrag darauf ichen herbeiführung bes Ginbeitsfteates fempalbith gegenüberfieden, allerdings nur unter der Boroussehung, das Preufen völlig im Reiche aufgese und bie Ginzelftaaten bie Gelbstverwaltung ernicht vor so mangelhaft beseigem Hause.

Prästent Jehren bag: Ich lasse den Antrag auf Ber- beschränkter Reichseinseit eine ernstliche Gesahrdung der mühsam iogung, solange die Frage der Besprechung nicht erledigt ist, errungenen neuen staatlichen Grundlage erblicke. Die Mittelstellen ich auf lichen und best in der Antragenen des Antragenes des Antr errungenen neuen staatliden Grundlage erblide. Die Mittel- um eine weitverzweigte Verschwörung handle. 900 Personen, rativer Crundlage. Der Banerifde Banernbund lehnt haftet. den Singeitsftant entichieden ab nut verlangt Bollsenticheib. Die "Unabhangigen" endlich erbliden in der organischen Durch-Thrung des Einheitsstaates ihr nächstes Ziel.

Mit Ruchot auf die Beunruhigung, die durch die Berhandlungen der preuhischen Landespersammlung fiber die Schaffung (DRAL) und Dr. Hugo (DBP.) werden noch die zur Frage der des denischen Cinheitsstaates in der Dessentlichkeit ausgelöst murbe, wendte fich, wie die "Korr. Soffmenn" amtlich melbet, die banerische Regierung ielegraphisch mit der bringenden Bitte an die Reicheregierung, fobald wie möglich die Regierungen ber Lander gur Beiprechung ber Angelegenheit gujammengnrufen.

Die Städte gegen die Cehöhung der Beotpreife.

In der Sitzung des Anflichtstates der Reichsgetreidestelle haben die Bertreier der Städte mit größtem Rachdrud dagegen Artichen gefichtlich werbe, wenn alle Befprechungen finfichtlich ber Mahregelung miebernm ausfollieftlich auf bie Sonitern ber Ber- bie bie Berantwortung übernehmen wollen,

marktpreise traten die Vertreter ber, Verbraucher energisch entgegen. Es wurde beschlossen, die Regierung um eine Aussprache im weitesten Kreise über die zufünftige Gestaltung ber Ernäh. tungspolitit zu ersuchen.

Steuerpolitik und Sozialismus.

Ein Jahr nach dem Ersten beutschen Rätekongreß hat bie Diese heiden Tatsachen bringen wir deshalb in Zusammenhang. weil es auf den Tag genau ein Jahr her ist, daß der Chefredakteur der "Freiheit". Dr. Rudolf Hilfferding, auf dem Rätelongreß erklärte, sozialistert dürse nur gegen angemessens Ents schädigung werden, da man sonst die größte Unsicherheit ins Wirtschaftsleben trage: was zur Bekümpfung der Ungleichheit des Vermögens getan werben folle, könne man ebensogut wie burch

Es wäre wünschenswert, wenn die "unabhängige" "Freiheit" diese Auslassungen joht wieder abdruckte, damit ihre Leser das richtige Berständmis für die Bedeutung der Besitssteuergesetze im Reiche erhalten. Sind diese auch noch keineswegs vollkommen, jo gehen sie doch klar in der Richtung, die der Chefredakteur ber "Freiheit" einer zugleich ehrlich und vernünftig gerichteten sozia. liftischen Politik gewiesen hat.

Unabhängige Demonitrationspolitik.

Die "Unabhängigen" in Spandau stellten im Stadt Hesse, aus der Stadtvertretung entfernt werde. Da bieses Berlangen feinerlei Begrundung in der Städteordnung findet. wurde es a b g e l e h n t, worauf die "Unabhängigen" sich d e m o nstrativ aus dem Saal entfernten. Sie wollen an ben Sihungen solange nicht teilnehmen, bis ihre Forberung erfüllt ist. — Unfinnige Anträge stellen und dann in lächerlicher Demonstrationspolitik verharren, das ist "unabhängige" Taktik. Man muß schon "unabhängig" von jeder Vernunft sein, um in einem solchen Berhalten die Wahrnehmung von Arbeitere interessen zu erblicken.

Groß-Thüringen.

Die Aulnahme von Sachsen-Meiningen in den Thüringilden Staatenverband ift Greitag nach Annahme aller Borbehalte vom Boiksrat endgültig vollzogen worden. Durch den Beitritt Meiningens gur thuringifchen Staatengemeinschaft ift nunmehr ber Buiammenichluß aller thuringischen Gliedstaaten, mit Ausnahme Roburgs, das in Bapern aufgeht, erfolgt.

Aleine politische Nachrichten.

Der Borentwurf des künftigen Reichswahl: geleges ist, wie verlautet, im wesentlichen fertiggestellt. Geine Grundzüge sollen im Januar veröffentlicht werden, um allen Die Enthüllung hat einen fehr naheliegenden Grund : herr Bolistreifen Gelegenheit ju geben, fich mit ber Materie gu be-

Sämtliche französischen Sandelskammern for-

Die Stadtverordnetenversammlung in Kassel mählte mit dings "Greiheit" leiften babei bem Defraudanten Selfersbienfte. 48 Stimmen ben früheren Ministerprafidenten Scheibemann Die Enthüllung über Scheibemanns Berbrechen mare aber jum Oberbürgermeister von Raffel. 38 Stadtverordnete mann wird, bem Bernehmen nach, die Wahl, trop der wieders holten Proteste der bürgerlichen Bereine, annehmen.

Bum Gastwirtestreit erfährt der "Borwärts" aus dem Reichswirtschaftsministerium, daß sich die Regierung außerstande sehe, den Forderungen der Gastwirte nachzugehen.

Nachdem erst vor einigen Tagen der Saarbruder Landrat und der Allessor von Salmut ohne Angabe irgend eines Grundes von der franzöhlichen Militärverwaltung plöhlich ihrer Aemter enthoben und aus dem ganzen besetzten Gebiet ausgewiesen worden sind, ist ihnen nunmehr ein weiterer höherer Beamter gefolgt und zwar der Bürgermeister der Stadt Ottweiser, Blank. Die Ausweisung dieses preußischen Beamten erfolgte, obwohl er geborener Saarländer und dort heimatberechtigt ist.

Bei den Mahlen ber norwegischen Schulräte ha ben die Konservativen einen großen Erfolg auf Kost en der Sozialist en erzielt, die bekanntlich in Norwegen bolichemistisch orientiert sind.

Denikin wurde, wie nach einer Meldung aus Helfingfors aus zuverlässiger Quelle verlautet, seines Amtesenthoben Bum Oberbefehlshaber der weißen Truppen in Gubrugland murde der Kavalleriegeneral Baron Wrangel ernannt.

Jinnland.

Gine Berichwörung ber Beifen Garbe aufgededt.

Ueber eine Verschwörung ber antibolschewistischen Weisen Garde wird über Stocholm aus Helsinfgors gemeldet: Die Tochhalten. Die Deutschemokratische Partei ließ aus-ster des Obersten der Weißen Garde wurde auf dem Markiplay verhafiet und erschoffen. Man fand bei ihr Pistolen. Eine Haussuchung bei ihrem Bater ergab, daß es sich partei steht auf dem Boden der Reichseinheit, jedoch auf födes barunter Franzosen und Engländer, wurden vere

Frankreich. Proteftfandibaturen.

Die "Humanite" meldet, daß die sozialistische und die radikale Bezitksorganisation von St. Germain-en-Lage beschlossen haben, bei den Kantonalwahlen keine eigenen Listen aufzustellen, sondern nur Wahlzettel mit den Ramen Cailleux und Sadoul auszu

Spanien.

Stragentampfe in Madrid.

In Spanien dauern Ausstände und Unruhen an. Die meisten Cejchafte Madrids find geichloffen. Die Fabriten stehen still. Reine Stragenbahn und feine Polt fann verfehren. Grobe Truppenaufgebote burchzießen bie Strafen. 311 Suipend erhoben, daß ber Reichstat die Ginfuhrung der Licfe- ben Arbeitervierteln fam es gu heftigen Strafentamp. rungsprämien und die Erhögung der Brotpreife beschloffen hat, fen, wobei es Tote und Bermundete gab. Die einzigen ohne den Auffichtsrat, dem nach der Reichsgetreideordnung ein Blatter, die erscheinen, find die fozialdemofratischen, die gervote Im Unterhaus gab Llogd George eine Erllarung al. Mitwirkungsrecht zusieht, gefragt zu haben. Sbenfo nachdrudlich beben, daß die Monarchie unter Alfons XIII. fich ihrem Gube bog es für den gute Cinvernehmen swifden den Machten und bem wurde Ginfpruch dagegen erhoben, baf die Caften diefer neuen nabere. Bur neuen Rabinettsbildung' finden fich feine Mannet

dem Freistaat

Connabend, 20. Dezember.

Die Berjammlung ber Bürgerichaft am Montag, bem 22. Desember wird sich mit solgender Tagesordnung beschäftigen: I. Miteilungen des Senates. II. Antrage des Senates: 1. Gelaft eines Geseiges betreffend die Enteignung jur Geminnung von Brenn-stoffen. 2. Verstärkung der Mittel für Notstandsarbeiten. 3. Aenerung bes Bertrages vom 4. Mm 1890, betreffend bie Errichtung iner gemeinsamen Anstalt für die Invaliditäts- und Altersver-1. w. d. a. 5. Nachbewilligung für die Friedhofsbehörde.

Selbstjustig vor Gericht.

Die Mildhanscherei ber Frau Cabel in Rudnig und bie eswegen an ihr verübte Gelbstjustiz eines Teiles der Rukniker Arbeiterschaft, worüber wir damals berichteten, haben viel Staub ufgewirhelt. Die Presse hat sich wiederholt mit diesem Fall behäftigt. Frau Cabel wurde vor einiger Zeit vom Schöffengericht wegen Milchfälschung zu einer Woche Gefängnis und zu einer veldstrafe von 300 Wart verurteilt. Diese Strafe hat sie bereits perbust. Am Freitag hatten sich nun drei Arbeiter aus Kildnis, L., H. und S., vor der Straffammer wegen Nötigung zu verintworten. Nach der Antlage sollen sie sich an dem Borgehen gegen ie Frau C. beteiligt haben. Die Angeflagten erklärten, bag fie ich erst dann an der Sache beteiligt hatten, als Frau C. schon auf em Wagen sah, mit dem sie durch Küdnik, die Arbeiterkolonie und herrenwnt geführt wurde. Wie die Frau auf den Wagen getom= nen, wollten fie nicht wissen. Sie seien über die Milchfälichung war auch empört gewesen, hätten aber Frau C. vor weiteren Beästigungen seitens der zahlreichen Menge zu schützen versucht. Ins-esondere hatten sie die Wenge ermahnt, nicht nach der Trave zu ahren, ba die Frau schon genug bestraft sei. Die Reben, die zwei er Angeflagien mährend ber Fahrt vom Wagen berab gehalten aben, follen gur Beruhigung der emporten Menge und gum Schuge er Fran C. gehalten sein. H. gab zu, an der Spike des Juges nit einer Glode gegangen zu sein, geklingelt und gerusen zu ha-en: "Das ist die Milchpanscherin!" Wer den Wagen gezogen der geschoben hat, wußte keiner der Angeklagien anzugeben. Hanz ntichteden bestritten fie, daß die U. S. P. D. irgend etwas mit der Sache zu tun gehabt hätte. Das ganze Borgehen gegen Frau C. ei aus der Empörung der Arbeiterschaft entstanden; keine politie he Bartei sei daran beteiligt gewesen. Der als Zeuge vernommene Schukmann. B. will zwar etwas

on einem Beichluß der U. G. P. D. gehört haben, glaubt aber uch, daß die gange. Sache aus der Empörung ganz plötslich entstan= en sei. Die als Zeugin vernommene Frau Cabel gibt auf ragen bes Gerichtsvorstenden zu, in ihrem Saushalte nur unabe ste verbussen müssen, da ihr Gnadengesuch abgesehnt worden it. Bu der Wagensahrt durch Rüdnis sagt sie folgendes aus: durch zwei Kinder sei sie an das in einer Wirtschaft befindliche elephon gerufen worben. Als fie nicht dabin gegangen fei, wären 215 barauf etwa 10 Manner vor ihrer Kilche ericienen. Einer avon sei zu ihr in die Küche gekommen und habe sich nach der anscherei erkundigt. Als sie bies zugestanden habe, sei sie aufeforbert worden, mit zur Straffe zu tommen. Sie sei gefolgt und inn aufgefordert worden, ihren bereitstehenden Milchwagen zu steigen. Nachdem an den Wagen mit Kreibe "Mildpanscherint" schrieben worden war, sei' die Fahrt vor sich gegangen. Bon ner Beschützung durch die Angeklagien während der Fahrt habe nichts gemertt. Erft als fie wieder auf ihre Soffielle gurudgehren worder fei, fei bie Polizei auf bem Plane erschienen. Gie iffe aber nicht, wer den Wagen gezogen, und wer sie gum Aufigen genstigt habe. Die Fahrt habe ihrer Gesundheit nicht geadet, wohl aber habe sie sich fehr geschämt.

Der Staatsanwalt hielt die Angeslagten für schuldig und be-itragte wegen Nötigung gegen D. 1 Monat, gegen T. und S. je Wochen Gefängnis. Er betonte babei, daß dieser Fall wesentlich ilder du beurteilen sei, als der Fall der streikenden Holgarbeiter. e vor einiger Zeit ebenfalls wegen Nötigung verurteilt worden ien. Dort sei ein Mann, der gearbeitet und seiner Pflicht ge-ügt hätte, von seinen eigenen Arbeitsgenossen in üserhörter Zeise terroristert worden. Er sei mit Sewalt auf den Wagen geht worden und habe auch Schaden an seiner Gesundheit durch die ahrt erlitten. Die jest der Beurieilung des Gerichts untersieende Tat dagegen sei zu verstehen, — wenn auch nicht zu billigen da sie in gerechter Empörung erfolgt sei. Wenn dieses Vorge-n nun auch milder zu betrachten sei, so milse doch auf eine Gengnisstrafe erkannt werden, da Rötigung nach bem Strafgesetzlche in erster Linie mit Gefängnis zu ahnben sei.

Das Gericht ging unter ben Antrag ber Staatsanwalischaft

Das Gericht habe nach bem Gefehe gum Soun ber öffentlichen rdnung auf Freiheitsstrafe erkennen millen; aber es habe im egensak zu dem früher ergangenen Urteil in der Strafsache gegen e Tischler Schulz und Genossen, auf das sich der Staatsanwalt e Tischler Schulz und Genossen, auf das sich der Staatsanwalt seinem Plaidoper bezogen hatte, auf eine ganz wesentlich gengere Strafe ersennen können, da die Art der Durchsührung der at und die Motive (Beweggründe) der Angestagten zu ihrer Zwirag der Reihe über "Bau und Leben der Helangen and das Mah des aussübten Inderen ergen Schulz und Genossen, der Auch das Mah des aussübten Inderen Schulz und Genossen, die Tat hart an Landfrier miltreil gegen Schulz und Genossen, die Tat hart an Landfrier übernicht, alle weiteren Erzesse über die bloße Wötigung hinaus verhindern. Während in senem Halle dei anzuerkennendem den Erzessen die Konten der Krieftervor hätte geschicht werden müssen, handle es sich die Ungestagten, der von die Genossen der Pflanze ihr den die Angestagten, wenn freilig auch unglüssigerwise, einen Teil karm, dah in voll begreissischen mussen die Angestagten, wenn freilig auch unglüssigerwise, einen Teil Talitz vorwegenommen und selbst ausgeübt hätten. Auch seien Teil kann der Krüpfler. Sie ihr metzenden der Pflanze wichtige Under Talitz vorwegenommen und elbst ausgeübt hätten. Auch seien Teil kann der Sawechsel der Pflanze wichtige Unferen die Angestagten, mehr als Gehllfen, beteiligt, während die Sawechsel vorlagen, und des Krößene kei Ersennen der Ungestagten und keinen Bereingen und bei Krößen der Pflanze, alse im weiner Geien. In dem früheren Fall dagegen hätten gerade die Sawechses zurückel der Schlenstell und hie seinen Lieben, und des Krößen und des Krößen und des Krößen der Pflanze, alse im weiner Geien. In dem früheren Fall dagegen hätten gerade die Sawechses zurückel der Schlenstell und hie seinen Lieben, und des Krößen der Flanze, alse im weiner Erzes er Krößen der Flanze, alse im Bereitschen. In dem früheren Fall dagegen hätten gerade die Sawechsel zurücken, und des Genes der Pflanze in Krößender und

Gine ftart besuchte Mitglieberverfammlung bes utichen Metallarbeiter-Berbandes nahm Freitag ein ft im mig gende Entschiehung an: "Die heute im Gewerkschaftshause versnwelten Mitglieder des Deutschen Wefallarbeiter-Verbandes viestieren aus schärsste gegen das heute von der Strassammer zen drei Küdnizer Kollegen in Sachen der Cabelschen Milchen der Küdnizer Kollegen in Sachen der Cabelschen Milchen schäftere gestälte Urteil von einer Woche Gestangnis. Die Tammelten sehen in dem Urteil einen Aft der discher gepfleger Klassensplitz, die von allen Versammelten aus schäfte versteilt wird." — Die Urbeiterschaft des Hochosenvers hat solgende utschiebung angenommen: Die am Kreitag tagende Retriebatischliehung angenommen: "Die am Freitag tagende Betriebs-tsammlung der Arbeiterschaft des Hochofenwerkes Schebt gegen swider die Kollegen Tengel, Heinlein und Stifte in Sachen der s wider die Kollegen Tengel, Heinlein und Süffe in Sachen der Schwieren. Die zweite Vorstellung im Faustypflus für Gerantwertlicher Redatteur: Otto Friedrich Geschen wird des G

die Aushebung des Uriells gegen die unschuldig Berurteilten." — der Eintritissarten für die Vorstellungen an den Weihnachts: Wir glauben unserer publizistischen Pflicht genilgen zu mussen, seiertagen beginnt am Montag, dem 22. Dezember. wenn wir von diesen Protesten Notig nehmen. Andererseits wollen wir aber nicht verfehlen, barauf binguweisen, bag bie vorliegenden | wir aber nicht versehlen, darauf hinzuweisen, daß die vorliegenden find mittels Einbruchs aus einer Wirtschaft am Bahnhof für Proteste — über die Höhe des Strafmaßes kann man gewiß etwa 5000 Mt. Zigarren entwendet worden. — Aus einem Kontor sehr verschiedener Meinung sein! — auf völlig irrigen in der Hafenstraße sind in letter Nacht mittels Einbruchs 2 Grundlagen ruhen. Wir würden geradezu pflichtvergessen ban- Schreibmaschinen Marke Continental und den Nummern 91217 deln, wenn wir nicht darauf ausmerkam machen wollten. Bei dem und 118,886 eestoblen worden. Rudniger Urteil handelt es fich burchaus nicht um einen "Alt ber bisher gepflegten Klaffenjugtig." In jedem gevebneten Stantomes fen fann Gelbitinkig nicht gebulbet werben, weil bas fonk au Bu-Banben a la Wilbweft, ja gerabezu ju anardiftifchen Berhaltniffen icherung. 4. Erhöhung der Beguge ber Beamten und Angestellten führen wurde. Alfo, man tann bie Sohe ber Strafe ichelten, fo viel man will, bas ift fogar gutes altes beutiches Recht. Aber man 15 Stahren, 2 Baar weiße Stranbichuhe, eine wollene Dede, eine laufe um des himmels willen nicht mit der bequemen Phrase von einem "Alt ber Klaffenjuftig" Sturm gegen bas Urteil. Daburch worben. - Giner hiefigen Firma in ber Comiebestraße find entzieht man bem Brotefte jebe Birtung. Wie bequem es fich geftern nachmittag von einem Geschäftsmagen 28 Pfund Spalt mancher mit folden Brotesten macht, zeint bas Beispiel ber Ar- erblen gestoblen worben. beiterschaft bes hochofenwerkes. Dieser Protest macht bem guten Bergen ber Sochofennebeiter gewiß alle Ehre, nur schade, sie find "papstlicher als der Papst". Daß ihre verurteilten Kollegen völlig "unschulbig" verurteilt worden seien, haben fie felbst nicht eine mal vor Gericht zu behaupten gewagt. Angesichts ber gangen Tatumftanbe mare es auch völlig unmöglich gewesen, mit biesem bem Bureau der Kriminalpolizei zu melben. Cinmand vor Gericht hervor au treten.

Wir glaubien, biefe Auslaffungen nicht unterbruden gu follen, um einer anscheinend einsehenden Brotestbewegung, die auf gang irrigen Noraussehungen beruben mußte, die Spige abzubrechen.

auskhuß hat folgende Senatsvorlage zur Mitgenehmigung burch die Bürgerschaft empfohlen: Daß der Baubehörde auf die ihr bewilligten Mittel folgende Gummen nachbewilligt werben: 1. für ben Sausbrand gewonnen werden. ihtung des Austauschgrundstückes für die Lübecker Maschinenbau-selellschaft 600 000 Mt. 5. für die Herstellung einer Zuwegung zu bem Werftgrundstild der Firma Flender A.- G. und Serstellung eines zweisen Gleises neben der Uferbahn, Titel 3: 45 000 Mi 6. für die Aufschüttung von Industriegelande (Größe etwa 144 000 Quadratmeter) 50 000 Mf. 7. für die Herrichtung eines Teiles des Industrieneländes am Dummersborfer Ufer als Notstandsarbeit 640 000 Mt.:Gesamtbetrag 3 545 000 Mt., die auf Anleihemittel anzuweisen find.

Reine weitere Berfürzung ber Beotration. Durch die Preffe ist küralich eine Melbung gegangen, daß die Regierung beabsichtige, die deutsche Azotration auf weitere 4 Wochen zugunsten Wiens zu verkurzen. Wie die Presse aus dem Neichswiorischaftsministerium erfalschie Mild verwandt, dagegen die zum Verlauf bestimmte erfahren hat, ist es aufgenblichlich unmöglich und auch nicht lild einige Male gefälscht zu haben. Die eine Woche Gefängnis porgesehen, irgendeine Fortsetzung der bisherigen Hilfsaktion für Wien erneut vorzunehmen.

Rartoffeln. Infolge ber porgeschrittenen Jahreszeit wird die Durchführung ber Winterversorgung mit Kartoffeln nunmehr einaestellt. Die noch in Umlauf befindlichen grauen Karioffelbezugs: karten werden auch noch in der nächsten Zeit in der Städtischen Kartoffelstelle gegen rote Kartoffellarien mit Wochenabschritten umgetauscht. Auch diejenigen Haushaltungsvorstände, welche auf den A-Abschnitt Kartoffeln eingenommen haben, aber noch im Besitz der granen Bezugskarte B sind, werden aufgesordert, diese in der Sindtischen Kartoffelstelle zum Amiausch vorzulegen. Der Ausweis zum Bezuge von Lebensmitteln ist mitzubringen.

Ausgabe von Betroleum. Die wir vom Landesversorgungsanite erlahren, werben in ben nächsten Lagen mehrere Banbler mit Petroleum beilefert werden. Gine Befanntmachung ber Bettaufsftellen erfolgt nicht. Im übrigen verweisen wir auf die heutige Befanntmadung.

Der Weihnentemarkt, ber am Conntag beginnt, wird, wie wir horen, etwas beffer als in den legten Jahren beschickt fein. Gs werden nicht allein auf bem Martiplak, fondern auch am alten Bahndamm, in ber Rabe ber Puppenbrude Buben aufgebaut. Die Drehorgelmanner werben auch wieder in der Stragen weinen und inte "Munit" zu Gegor bringen.

Der Elbe-Trave-Annal ist für alle Jahrzeuge wieder frei-

- Wilde Sammlungen. In letter Zeit mehren sich die Fälle, in benen Aufruse zur Spende won Gaben für die verschiebensten Zwede erlassen werden, ohne bas die geseklich vorgeschriebene Ge-nehmigung des Polizeiamies erteilt ist. Gegen berartige Gesehes derartige Sammlungen und Aufrufe unterbleiben, ehe nicht bie runter und verurieilte die Angeflagten qu'ie einer Woch e erforderliche Genehmigung erteilt ift. Rach ben Erfahrungen bei efängnis. In der eingekenden Urteilsbegründung durch den Bor- verschiedenen Beranftaltungen, die in lexter Zeit ftattgefunden Jaben, ist ührigens Borsicht bei Wohltätigkeitsveranstaltungen daben, ist übrigens Borsicht bei Wohltätigkeitsveranstaltungen DI. Berlin, 20. Dezember. Bei den Berhandlungen über durchaus geboten. So haben verschiebene in letzter Zeit in Lüben ben nunmehr beendeten Gasthausstreif lehnte die Regierung eine im Roblitätigkeitsverson getroffene Recentlessung eine ju Bohltätigleitszweden getroffene Beranstaltungen, anftatt für Nenberung ber Budjer- und Schleichhanbelsverbordnung ab, zeigte Berlufte abgeschlossen.

ht seien. In dem früheren Fall dagegen hätten gerade die Sauerstoff zerlegen, und daß sie den Sauerstoff ausscheiden und TU.
reikleiter sührend das Recht auf Arbeit verletzt.
Des Gericht stellte noch das Verhältnis des heutigen Strafur- koff und Sauerstoff, zu Kohlehydraten, wie Traubenzuder, Gummit Des Gericht stellte noch das Berhältnis des heutigen Strafurils jur Strafe der Milchfällcherin Cabel besonders flar. Es
akten im Ergebnis die heutigen drei Angeklagten milder beakten im Ergebnis die heutigen drei Angeklagten milder beakten im Ergebnis die heutigen drei Angeklagten milder beakten im Ergebnis die heutigen drei Angeklagten milder beihrer Tat gekommen seinen. Das milde Urteil des Schöffengeihrer Aat gekommen seinen Blieben von Abhlensteils saufgekten seinen seine mung der Pflanze, da er vollkommen der tierischen Atmung entspricht. Er ist auch bei nichtgrünen Organen nachweisbar. Auch bas Wasser ist ein wichtiger Rabrstoff ber Pflanze. Wir finden es jum Teil wieber in den geblibeien organischen Berbindungen, jum Teil unveröndert bis zu 90 Prozent und mehr in der Pilanze. Auch um die Transpiration, d. h. die Abgabe von Waller in Dampfform, zu ermöglichen, bedarf die Pflanze einer starten Wasserzusuhr. Ueber die Ausnahme der Nährsalze, sowie die Zwedmäßigseit des anatomischen Ausbaues des Laubdlattes wird der Bertragende in der Januar-Bersammlung sprechen.

Fnhballwetispiel. 2m Conntag, bem 21. Dezember, treffen fich auf dem Martie Kafernenhof ber 21. E. B. Oldestoe I-A. T. B.

Lüben ib. Anfang 2 Uhr nachmittags.

feiertagen beginnt am Montag, bem 22. Dezember.

Einbruchebiebstähle. In der Nacht vom 18, gum 19. d. De

Diebffahle. In der Racht vom 18. gum 19. ba. Dies. find einer in Eravemande mohnhaften Chefrau biv. Rleibungeftude wie ein bunkelblauer Segelanzug, ein Delanzug, ein Leinenkleib, ein leinen Rleiberrod, 4 weiße Stidereiunterrode, 8 Sommerblulen, 4 Stidereifleiber, 2 gestreifte Rleiber fur Rinder von 14-Steppbede, 12 verfilberte Teeloffet und 1 Streutoffet gefiobten

Gartenfolauch gefunden. In ber Bohnung eines megen Dehlerei festgenommenen Schantwirtes in ber Bottcherftrage murbe ein 18 m langer Gartenichlauch mit Mundiluck und breiter Bunge jum Braufen gefunden, ber allem Anschein nach von einem Diebe stahl herrlihrt. Der rechtmäßige Gigentlimer wird erlucht, fich in

Ungrenzende Gebiete.

Riel. Anfauf von Torfmooren. Die Stadt Riel hat Verkärkung ber Mittel für Notstandsarbeiten. Der Bürger- nunmehr den Antauf der Torfmoore Breitenburg und Osterrade wind hat folgende Senatsvorlage zur Mitgenehmigung durch vollzogen. Aus den Mooren sollen vom nächsten Jahre an 60 006 Tonnen Torf jährlich für ben Betrieb ber Eleftrigitätswerke und

festgemacht. Mit einer lächerlich geringen Ladung Fische kamen fie meift hier an. Die Fischeinfuhr von Danemark ist bekanntlich ein folestes Geschäft. Es muß beshalb ein stärkerer Magnet fein, der die Fahrzeuge nuch Riel zieht. Co ist es auch. Die Schiffer machen hier meist gang beträchtliche Gintaufe. Infolge ber ich lechten Baluta bekommen fie bie Waren, die fie mit nach Dänemart nehmen, halb geschenkt, und machen auf biese Beise glangende Geschäfte. Die Regierung beschäftigt fich seit langerer Zeit mit der Regulierung der Ausfuhr. Sie hat nur Iwes, folange noch étwas auszuführen da ist, und muß deshalb mit ber größter Beichleunigung erfolgen.

Waren. Einen argen Reinfall erlebte ein hiefiger Ginwohner, der fich von einer Firma aus Berlin eine größere Sendung banischen Kautabal schicken ließ. Das Patet war nicht etwa verloren gegangen oder bestohlen, es kam vielmehr "vollgewichtig" in die Hände dess Adressaten. Aber der Inhalf war nicht "Echt dänischer Kautabal", sondern Holz-wolle und zerkleinerte Mauersteine (!). Dafür hatte der Empfänger die Sälfte des nicht uderheblichen Betrages porher eingesandt; die zweite Hälste war erst nach dem Empfang der Ware zu zahlen. Dies ist nun allerdings nicht geschen. Aber auch die vorher eingesandte Summe war von der Schwindelfirma nicht wieder zu erhalten, da sie nicht auffindbar war. Sie hatte inzwischen ihr Domizis gewechselt, um unter neuer Abresse auf ben Gimpelfang auszugehen.

Neueste Nachrichten.

Lohnerhöhung gegen Broiteuerung.

Mi. Berlin, 20. Dezember. Auf Anregung des Reichs erbeitsministers hat, ber Borftand des Allgemeinen beutschen Ge-werlichaftsbundes veranlagt, daß die Zentralarbeitsgemeinschaft der industriellen und gewerblichen Arbeitgeber und Arbeitnehmer am Dienstag, bem 23. Dezember, Stellung gu ber vom fechften Ausschuß der Rationalversammlung bestimmten Abstimmung ber Ersöhung ber Brot- und Kartoffelpreise nimmt. Gegenstand ber Besatung wird die Frage einer entsprechenben Lohnerhöhung sein.

Ralisti gegen das Betriebsrätegesety.

Ill. Berlin, 20. Dezember. Gin vornichtendes Urfeil über des Betrieberategeset fällt in den "Cozialistischen Monatshesten" Genosse Ralisti. Obschon er dem Rategedanten an sich sichen freundlich gegenübersteht, verurteilt er die vorgesehene Bilangübertretungen wird in der Folgezeit mit verstärliem Rachbrud vorlegung und ben Gintritt in den Auffichtsrat. Man gebe bamit eingeschritten werden. Es ift baber ju wunschen, bat fernerbin ben Betriebsräten die Stellung von Lauschern und Sorchern, was vorlegung und ben Gintritt in den Auffichtsrat. Man gebe bamit unausbleiblich gu Störungen in der Produktion führen muffe.

Reine Menderung ber Schleichhandelsverorbnung.

Wohltätigkeitszweke einen Ueberschuß abzuwerfen, mit erheblichem fich jedoch einer milberen Sandhabung gewiffer Bestimmungen geneigt.

Ausstand auf der Bismarahütte. II. Berlin, 20. Dezember. Die Belegichaft ber Bismares hütte bei Gleiwig (DG.) ist in Ausstand getreten. Die oberiedis ichen Betriebsanlagen wurden von der Reichswehr besett. Die Ursache ist die Verhaftung des Führers der Deputation, die von bem Generalbirektoz ein Weihnachtsgeschent erprest hat. Infolge ber H. S. P. D. scheint sich die Bewegung in Obers folefien aussubehnen.

Internationale Solidariti.

III. Kopenhagen, 20. Dezember. Sier trafen geftern abermals 850 beutiche Rinber ein, bie auf Cinledung banifcher Arbeiterfamilien ihre Weihnachtsferien in Danemart verbringen merben

Clemenceau hergestellt.

II. Paxis, 20. Dezember. Clemenceau ift wieder hera

fälle; ber 22. Dezember bebedten Himmel, starte, im Kustengebiet stürmische südweitliche Winde, erhöhte, über dem Mittel liegende Lustwarme und verbreitete Regenfülle. Um 23. Dezember herrsat unbeständiges, falteres Wetter mit boigen West und R.B.-Winden. Die Regenfälle geben im Binnenlande und im Norden und Often in Schnee über. Rachts finkt die Luftwärme unter den Gestrierpunkt. Der 24. Dezember läßt ebenfalls veranderliches, teils weile auflierenbes Wetter mit vereinzelten Coneefcauern erwarten. Die Wärme nimmt ab und liegt tags nahe, nachts unfer Rull: Der 25. Dezember bringt ziemlich faltes wechselnd bewölftes, meist trodenes Frostwetter mit vereinzelten Schneefällen. Einen ühne lichen Witterungsverlauf zeigt der 28. Dezember bei östlichen Wing den. Die Woche schlieht (27.) mit vielsuch heiterem, trodenen Frostwetter mit östlichen Winden dei sinkender Lusiwärme.

Wir werden unsere Kassen Mittwock, d. 24. Dezbr. 1919 (Weihnachtsabend)

wie Sonnabends, von 9-1 Uhr geöfinet halten, dagegen werden

Sonnabend, d. 27. Dezbr. 1919 unsere Kassen gänzlich geschlossen bleiben.

Bank für Handel und Gewerbe, e.G.m.b.H. Commerz-Dank in Lüdeck,

Commerz- a. Diskonto-Dank, Filiale Liihedt. Direktion der Diskonto-Gesellschaft, Filiale

Dresdner Dank, Filiale Lübeck, Alfons Frank & Co., Rolsten-Bank, Abteilung Lübeck, Kreditbank Lühede, e. G. m. b. H., Landrack Edvect, e. G. m. h. H., Liberter Privateesk,

Spar- und Anleite-Kasse zu Lübeck. Soar- und Verschuß-Verein Schwarfau, Vordes- und Spar-Vereins-Bank in Lübedt, Loois Welfi, Commandii-Gexelischaft. 11917

Aufruf für Wien

Die Rot in Wien ift so furchtbar geworden, baf ein

Die Mot in Wien in in intwivar geworden, dan ein größer Teil der Sevölserung gesährdet ist. Rur ichleusnigste Dilie kann vielleicht noch dem unnittelbar drohensden Dungertode vieler Taklende von Kindern vordeugen.

Neberzeugt, daß auch in Lübeck für die bedauernes werte Lage der deutichen Brüder das wärmste Mitaefühltege ist, wenden wir uns an die Oeffentlickeit mit der herslichen Bitte, idnell und reichlich zu geben. Freunds liche Evenden werden von allen Ganken auf Konto "Hilfsaktion für Wien" und augerdem vom Ochter-reichilchen Avnfulat, Beckergenbe Nr. 16, entgegen-

Eiwdies Jamendungen entbehrlicher Brotherten oder Reifebretmarten werden vom hiefigen Konfulat gein

Dellerreid. Konful Suckzu. Bargermeifter Dr. Fehling. Senator Lienigme. Senator Dr. Reumann. Conator Hoff. Senator Dimpfor, Geheinrat Bielefeldt. Gifen-bahndirefter Chriftenien. Braies Hermann Gichenburg. Baurat Direktor Dr. Gischen. Chefdemiter Otto Gerlich, Borfigender bes Dilfevereinis. Direktor Dr. Sartwig. Konful W. Geinemeier. Baftor Jannaid. Julius Klein. Saubtraffor Litige. General-Direttor Dr. Pleumard. Direttor Prof. Dr. Rosenthal. Prof. Dr. Schafer. Direktor Dr. Eckwarg. Wafter Stahl-ichmidt. Direktor Er. Stodie. Konful Carl Tesborpf. Nabbiner Waffermann. Ernft Welle.

Schulrat Dr. Wycherau.

Christbaumschmuck Christbaumkerzen Große Auswahl! Mäßige Preise!

Ludwig Hartwig Obertrave 8.

Wandfalender!

Der Wandsalender des "Cübecker Volksboten" befindet sich im Druck und ist am Montag, dem 22. Dezember, gum Preise von 20 Pig. bei unseren Trägerinnen zu haben.

Gelchisseile des "Cib. Vollsvolen"

obere Fleischkazerstr. 14.

Vorteithäite Bezugsquelle für Rolweins, Mosel- u. Rheinweine, Portweiu, Tarragena, Apfelweiu, Keerae-Verschaft, Kognae-Weighrand. Likire, Aquavit, Gold-Brand (prantivela) Alkaholireie Pensche.

11938



A**d. Häbner,** lihmad. n Golderbeit., Flinfkausen 18. ju. Fig. Reparatur merillatt (1892)

Schneiderbuffe. (11985)Hartenorube 41 III., I.

2 Stühlen billig. (11998 Geverdesitr. 59 L, r.

wagen zu verk. Recumped 1. pt. 1.

Unrmach., straße 20.

Johannis-

HENR PAGE

Puppen alter Art Puppenstuben Puppenküchen Puppenmöbel Puppenkleider Puppenwagen Puppenbetten Puppenwiegen Puppenköpfe Puppenbälge

Puppenperücken

Puppenwäsche

Abteilung Breite Straße 91

Spielwaren für Macehen im Erdgeschoß, für Knaben im ersten Stock. Baukästen in Stein, Holz und Metall Eisenbahnen Laterna magicas Handwerkskästen Pferde u. Wagen Pterdeställe -Kaufläden Schaukelpferde^{*} Selbstfahrer Kindertische-Kinderstühle

Herrenung, v. 26 Mt an files ia. Fiizsonien burchiteppt, v. 0.90 an. bei C. Grimm Nachf. 11908) Lederhandlung.

bilberkranze m. Glasalode, 800 Gilb. u. verl. Bestecke. Armband, u. Schmuckkett., weekunfen von 20 Dt. an, mod. Wanduhren, Wongichl. MessingWerke o. 200¹型Lan, Damenungen v. 40 M. an.

ais sojas, Stühle, Tijchc Schränke aller Urt, Roger, Uhren ulm., somie alter iliml. Gegenstände aller Urt faust dauernd Alwin Pump

Dantwartegrube 62

weiden schnell und nad neuesten Formen billigh umgearbeitet. (11900

aewershaisid organiserte Urveilericall Deutschlands.

In Deutsch-Oesterreich hat der Hunger seinen Sinzug gehalten. Der Gewaltfrieden hat dieses Staats= wesen seiner natürlicen Hilfsquesten beraubt, der Nahrungsmittelgebiete wie der Kohlenreviere, und das Wenige, das man ihm belassen hat, ist nicht entsernt ausreichend, um den Bedarf seiner Bevölkerung zu befriedigen. Die Entente hat auch die Vereinigung Deutsch-Oesterreichs mit der Republik Deutschland gehindert, welche allein dem unglücklichen Donaustaate eine wirtschaftliche Lebensmöglichkeit sichern einer Zukunft unsäglicher Leiden entgegen. Schon am Beginn des ersten Winters zeigen sich Lebensmittelnot und Kohlennot in erichreckendem Maße. Schwer leidet

Deutschösterreichs an die denische Arbeiter= icaft um Hilfe. Die Gewerkschaften Desterreichs waren Wunsch, mit den deutschen Gewerkschaften baldigst gemeinsame Organisationen im gemeinsamen Staat Bu bilden. Nicht ihre Schuld ist es, daß dieser Wunsch seither unerfüllt bleiben mußte. Aber gewertschaftliche Solidari= Grengen. Es ift eine felbstverständliche Pflicht ber bentichen Arbeiterschaft, ihren Brüdern in Denisch-Defterreich au helfen.

Die Vorstände der deutschen Gewerkschaften haben beschlossen, sofort Geldsammlungen für die Gewerkschaften Deutsch=Desterreichs einzuleiten. Die Sammlungen sind allerorts durch die Ortsausschüsse des All= gemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes (Tewerkschaftskartelle) zu organisieren. Wo kein Ortsausschuß oder Gewerkschaftskartell besteht, mögen die Verwalkungsstellen der Gewerkschaften selbst die Sammlungen in die Hand nehmen. Alle Gelder sind zu senden an den Kassierer des Vorstandes des Allgemeinen Dentschen Gewertschaftsbundes:

Hermann Aube, Berlin SO. 16, Engelufer 15 (Postscheckfonto 7930 bei dem Postscheckamt Berlin)

Ueber die eingegangenen Gelder wird im "Cor= Lesponzblatt" des Allg. Deutschen Gewerkschaftsbundes quittiert.

Deutsche Arbeiter und Angestellte! Wir bitten Euch um rege Anteilnahme an diesen Samm= lungen, damit unseren Brüdern in Deutsch-Desterreich schnelle und reichliche Hilfe gewährt werden kann.

Der Borfinnd des Allgemeinen Deutigen Gewerkschaftsbundes. Carl Legien, Borfigenber.

Abschied von der U. S. P. D.

"Der Margift", bas Organ ber "Zentralstelle für Einigung ber Sozialbemofratie", veröffentlicht folgenden Brief des Haupt= porstandsmitgliedes Dr. Siegfried Nestrieple an den Vorstand ber "Unabhängigen" Partei:

"Werte Genossen! Nach langem Zögern und wahrlich nicht leichten Herzens sehe ich mich genötigt, Ihnen meinen Austritt verhafteten Leiter ber Frankfurter Hilfspolizei der strafgericht=

geführten rüdsichtslosen Kampfes gegen Nationalismus und neten, obgleich seine Laten, wegen denen er sich verantworten Militarlsmus, der von ihr geubten scharfen Kritik an einer Po- follte, ganz gewöhnliche Berbrechen waren, die nicht das Gelitt unwurdiger und verhängnisvoller Nachgiebigkeit gegenüber ringste mit Politik zu schaffen haben. Wenn ihn die Franzosen ben Interessen bes kapitalistischen Sustems, aber ber Lelpgiger als politische Berson bezeichnen, bann missen fie genau, was von Parteitag hat Beschlüsse gefaßt, die ich nicht verantworten deutscher Seite bisher nur vermutet wurde, nämlich: daß Stickelfann, und das in Fragen, die für mich von ausschlaggebender mann "nebenbei" in französischen Diensten stand und des Landes-Bebeutung sind. Ichne jede Diktatur ab, auch die verrais mindestens dringend verdächtig ist. Dieser Ehrenmann einer proletarischen Gruppe, deren Grundlage ein Rätefnstem mit Isteht beinnach mit bem bekannten Gauner Ahrens-Eggerschorf auf Entrechtung bestimmter Bevolkerungsschichten bilbet. Wenn ich einer Sinfe. Tropbem wird Stickelmann für geeignet befunden, heute, wie stets, dafür eintrete, daß das Proleidriat restlos die eine Stelle im norwegischen Konsulat in Mainz politische Macht erobere, so soll doch keine Klasse bei dem voraus- zu bekleiden. Mit welchen besonderen Aufgaben er da betrauk gehenden Kampf in ihren Meten beschränkt fein. Die lünftige, wurde, entzieht sich ber Kenntnis der Deffentlichkeit. Gehr mahrrein sozialistische Regierung muß sich stuten konnen auf ben un- icheinlich ist biefer Dienst nur ein Dedmaniel, benn man fieht könnte. Auf sich selbst angewiesen, geht Deutsch-Desterreich ansechtbaren Mehrheitswillen der Gesamtbevölkerung. Jede Min- Stidelmann zu allen Tageszeiten mit Zech- und Spielgenossen derheitsdiktatur muß zu ben Methoden bes Terrbes führen und scheint mir denkbar ungerignet, den sozialen Umbau der Wirt- Mainz und Wiesbaden herumlungern und das große Wort fühschaft zu vollziehen. Im Zusammenhang mit bieler meiner Ueberinsbesondere die Bevölkerung Wiens unter diesem zeugung halte ich es für notwendig, mit den im wesentlichen des Kuppelbude für franzöltsches Publikum, provozierte Stickelmann Mangel, da der Zustand der Transportmittel auch dort die mokratisch-orientierten sozialistischen Parteien des Westens weiter dieser Tage eine Schlägerei. Die Polizei mußte schließlich ein-Heranbringung selbst des Wenigen, was verblieben ist, noch zusammen zu wirken, und muß es als ein Berhängnis für unsere schreiten. Als sie Stickelmann sessehmen wollte, zeigte er höhflinstige Politik betrachten, hier die Bande zu zerreißen, um dafür nend seinen frangolischen Schutbries, und Die Polizes In dieser Not menden sich die Gewerkschaften der bolschewistischen Internationale in Moskau beizutreten, oder auch eine neue Internationale zu grunden, beren wesentlicher Bestandteil und bestimmender Faftor in jedem Jalle von Anbeginn ihrer Wirksamkeit treue Bundes- und Kampf- Parleien sein werden, die sich zu den Grundsätzen des Bolschewisgenossen der deutschen Gewerkschaften. Sie haben allezeit mus bekennen. Wenn der Leipziger Parteitag sich für eine Ditdeutschen Gewerkschaftsgeist gepflegt und uns stets in Kampf italur des Proletarlats erklärt hat -- unter ausdrücklicher Streiund Not nach Kräften beigestanden. Es war ihr sehnlichster dung eines Zusates im bisherigen Aftionsprogramm der immerhin die Deutung guließ, dag nur eine Diftatur auf Grund des Mehrheitswillens der Bevölkerung gemeint sei - und wenn er unter offenem Bruch mit ber zweiten Internationale seinen Willen zur Verbindung mit Mostau fundgegeben hat, jo tann ich tät und werktätige Hilfe kennen keine aufgezwungene darin leiber auch nicht bas Ergebnis einer zweifellosen Mehrheit oder einer Augenblicsstimmung sehen. Mehr und mehr habe ich mich davon überzeugen müssen, daß Männer wie Kautsky und Ströbel, mit benen ich mich völlig eins fühle, in der Unashängigen Partei schlichtweg kalt gestellt sind, und daß der die Bartei beherricende Geist es mir einstweilen geradezu unmöglich macht, irgendwie fruchtbar für meine Ueberzeugung zu wirken. Das muß mich bestärken in der Ueberzeugung von der Notwendigfeit des Schrittes, ben mir mein Gewissen angesichts ber Leipziger Beschlüsse gebietet, des Austritts aus der Partei, der ich von igzer Gründung an bis heute ein gut Teil meiner Kräfte gewibmet habe. Ich gebe bamit freilich die hoffnung nicht auf; daß in absehbarer Zeit doch die Partei wieder zu den Grundsähen des demotratischen Sozialismus zurückehrt, wie sie im Erjurter Programm niedergelegt find und bis zur Spaltung der alten Partei für die Politik der deutschen Arbeiterbewegung maßgebend waren. Ich erwarie immer noch, daß auf dieser Basis und mit dem Ziel eines entschlossenen Kampses gegen die Reaktion, gegen Militarismus und Kapitalismus, eine neue Einigung des Proletariats que stande kommt. Wenn ich aus der Partei austrete, so sehe ich also darin nicht eine Scheidung für immer, und mein innigstes Bestreben wird es nach wie vor sein, jene neue geschlossene sozialistische Vartei zustande bringen zu besten, die mir allein imstande scheint, das Proletariat zum Siege, zur endlichen Befriedigung zu führen. In ihr erhoffe ich bann eine neue herzliche Gemeinschaftsarbeit, bis dahin wenigstens in zecht vielen Unternehmungen eine treue Waffenbrüderschaft mit den alten mir lieben Parteigenoffen.

Mit sozialdemokratischem Gruß

Jhr Siegfried Nestriepke."

Der Sozialdemofratischen Partei beabsichtigt Dr. Restriepfe nicht beigutreten.

Stidelmann, der "Unabhängige".

Die Frangosen haben ben siedbrieflich verfolgten, in Mainz aus der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei zu erklären. Lichen Behandlung entzogen. Stickelmann mußte strigelassen

Ich verkenne heute so wenig wie je die Bedeutung des von ihr werden, weil ihn die Franzosen als "politische Person" bezeichund in Beibergesellichaft in den Bars und Beinwirtschaften von ren. Im Wicsbädener Ronnenhof, einer kürzlich neueröffneten mußte den Raufbold unbehelligt lassen.

Treislaat Lübed. dem

Sounabend, 20. Dezember. Eine wichtige Frist für Kriegsfeilnehmer.

Durch Berfügung der Reichsregierung vom 1. Februar 1919 besteht jeht bei der Rentenversorgung die Möglichkeit, die Anpriiche von besonderen Bersorgungsgerichten entscheiden zu laffen. Durch die Uebergangsvorschriften ist unter anderm dafür gesorgt worden, daß die von der Militärverwaltung bereits abgeschlossenen Berfahren einer Rachprüsung durch die Militärversorgungsgerichte unterzogen werden können. Das Kriegsministerium, soweit es sich um afrive Offiziere und deren Hinterbliebene, und das Reichs-arbeitsministerium, soweit es sich um Offiziere des Beurlaubtenstandes, Unteroffiziere, Mannichaften und beren hinterbliedene handelt, sind verpflichtet, über Ansprüche, die sich auf eine nach dent 1. August 1914 abgeschlossene Dienstleistung stützen und auf Grund endgultiger Enischeidung des bisher im Kriegsministerium wirkenden Kollegiums abgewiesen find, auf Antrag einen neuen Bescheid zu erteilen. Der Antrag ist bis zum Ablauf des 31. Dezember 1919 gu fletien. Entspricht ber Bescheid nicht den Wünschen des Antragliellers, so muß er innerhalb der vorgeschriebenen Frist von einem Wanat bei den Militärversorgungsgerichten Berusung einslegen. Damit die Ariegsteilnehmer, Kriegsbeschädigten und Vers sorgungskerechtiaien den richtigen Weg einschlagen, hat der Regies rungssetretäar Willede ein Buch unter bem Titel "Die Durchseintung des Kentenprozesses vor den Misitärversorgungsgerichten" (Berlag: Fameradicait, Berlin 28. 35) berausgegeben, das eine große Angahl von Musterbeispielen für alle vorkommenden Gingaben enthält. Das neue Berjahren vor den Militärversorgungsgerichten ist vollig kostenfrei. Jeder fann sich selbst vertreten; es wird im mundlichen Termin verhandelt. Bei ber Entscheidung:

Berjährung von Forderungen des täglichen Lebens. Wie bekannt, ist bald nach Kriegsausbruch die Berjährung gewisser häusig porkommenden einer turzen Berjährungsfrist unterliegenden Forderungen, der sogenannten Forderungen des täglichen Lebens, die sonst am Schlusse des Jahres 1914 verjährt sein würden, bis zum it. Dezember 1915 hinausgeschoben worden. Durch spätere Lierordnungen sind diese Berjährungsfristen dann immer wieder verslängert worden, jo auch im Vorjahre bis zum 31. Dezember 1919 und im lausenden Jahre nochmals his zum 31. Dezember 1929. und im iaujenden Zanre nommals die zum 31. Bezember 1928. In der Ochentlichkeit ist allerdings vielsach die Meinung verdreitet, daß eine abermalige Berlängerung über den genannien Zeitspunft hinaus nicht ersolat sei, und daß daher ältere Forberungen des iäglichen Lebens längstens dis zum Schlusse des lausendem Jahres geltend pemacht werden müßien, um sie nicht der Berjähstung ankeimsalten zu lassen. Diese Ansicht trisst, wie den halbe amtlichen "B. P. K." mitgeteilt wird, nicht zu. Die Verordnung ist am 26. November dieses Jahres erlassen und im "Reithsgesetz-

wirken auch Arlegsbeschädigie mit.

Ingenieur Horstmann.

Roman von Wilhelm Segeler.

(Rachdrud perboten.) 66. Fortlehung. Aber wenn er fich bann, von Kälte-durchschauert, zu Bett legte

Aber wenn er sie dann, von Kälte-durchschauert, zu Sett legte und der Schlas ihn übermannte, blieben die noch nicht zur Ruhe gekommenen Erinerungen wach. Der Traum machte die Verganstgenheit zur Gegenwart. Am liebsten beschäftigte sich sein Gest mit der Litinger Brück. Dann hielt er in seinem Baubureau lange Zwiesprache mit seinen Ingenieuren, oder er stand unten am Flußsbett und begleitete das Dröhnen der Dampframmen mit zusimsmenden Ausrusen: "Rum! So ist's recht. Noch mal! Rum! Bum!", er hieß die Leute Bulverminen legen, hieß die Drahtsseile stärfer anziehen, wenn sich Wind erhob, er schrie dem Schlosser zu, der hoch oben auf den eisernen Spieren turnte, er war bald hier, bald da, lobie tadelte, sluchte, lachte, schrie oft laut auf, hielt denn vieder in einem Atem lange Erörterungen, einem einzgebildeten Juhörer gegenüber, dem er die Großartigseit seines Wertes erklärte. Wertes erflärte.

In dem Beit aber, welches nebenan stand, grunzte und stöhnte der Wärter, warf sich unruhig hin und her, gähnte und verstähte die Augen auszureisen, widerwillig vom Schlase sich trennend, dis

Zweigen bewiesen. Während Horstmann noch die Schickalstücke verfluchte, hörte er vom Sofe ber Ockonomie lautes Silfegeschrei

Die hellen Sommertage, wo das Friihobst schon an den Bäu-men reiste, denutte Horstmann zu immer neuen Ausstügen. Wenn er ichliehlich merkte. woher die seitsamen Reden kamen. Dann die Zeitschen, das sie deinen Augenblich merkte. Woher die seitsamen Reden kamen. Dann die Zeitschen, das sie zu einem größeren Spaziergang nicht reichte, ging er nach die zeitschen, nud sing von neuem an zu schnarzsen. Die zeitschen die Zeit zu einem größeren Spaziergang nicht reichte, ging er nach die zeitschen, nud sing von neuem an zu schnarzsen. Die zeitschen die Zeit

trauen, indem er ihn mit wirklicher Teilnahme anhörte. Rur verstuchte, körte er vom Hose der Ockonomie lautes hilfegelchrei und dazwischen witende Stimmen. Er wollte schon gleichgiltig and davongeken, aber das Gelchrei verriet eine solche Todesangst, daß darwongeken, aber das Gelchrei verriet eine solche Todesangst, daß darwongeken, aber das Gelchrei verriet eine solche Todesangst, daß das verschen wille er nicht wissen. Wenn dieser das das die in einem Kunfte war er ebenst auch wie alle anderen von der und darwischen Araftel diese das das die in einem Kunfte war er ebenst tand wie alle anderen von der und das dieser das des deich diesen wille das dieser das des deich dieser der kunterhaltung enchste in einem plästichen Wissen er auch von einem einerter hiebe und teilnahmlos zulah. Horkman kun im letzen Wuganblid sinzu, um den Director vor einem maßkaligen Krauften Tode zu bewahren. Kraftlos und gebrochen, wie er war, fonnte er zwar nicht viel nachen, aber die ihren Geschnenen los ließen. Tonnte er zwar nicht viel nachen, aber die ihren Geschnenen los ließen. Vorlingen kenn der den das der doch daß der Zustand des Ingerwaren dem Horkeit zu Hilfe der Krauften, he einer wirklichen Heiner Krauften der Kra in einem Punfte war er ebenso taub wie alle andern: von ber

Gines Tages, nachdem Sorstmann ben Direffor mehrere Tage

Matt" (Seite 1918) bekannt gemacht. Siernach konnen 3, B. Kauf- Meferentin alle Anfoulbigungen bes U. G. B.-Maunes im glanzen bas Guffloffgeseh, Betruges und Annahung eines öffentlichen leute, Fabritanten, Sandwerfer und Landwirte mit ber Gelienb= machung von Waten- und Werklohnforderungen an Private, Aerzie und Rechtsanwälte. Privatangestellte und gewerhliche Arbeiter mit ihren Ansprüchen für geleistete Dienste bis zum Jahresschlusse 1920 selbst dann noch warten, wenn bie Forderungen bereits im Jahre 1912 enistanden waren; ebenso verjähren zum Beispiel die Warenund Werklahnforderungen von Kaufleuten, Sandwerkern ulm., die an einen Gewerbebetrieb geliefert ober für einen solchen Dienste geleistet haben, sowie Ansprüche auf Micts, Bachts, Kentens und Unterhaltungsrückftande und auf Zinsen nicht vor dem 31. Tes zember 1920, auch dann, wenn biese Forderungen oder Mildstande poch aus dem Jahre 1910 stammen.

Cintragung in bas Genoffenichaftoregifter. Am 16. Dezember 1919 ist eingetragen bie Firma: Arbeitsbaugenoffenschaft Libed, eingeltagene Genoffenichaft mit beschränkter Saftpflicht, Lubed. Gegenstand des Unternehmens: 1. Uebernahme und Bermaltung von Soch- und Tiefhauten. 2. Errichtung und Betrieb von Wert-ftatten, Serstellung und Seranschaffung von Waren, Erwerb, Padjung und Verwaltung von Grund und Boben. 3. Uebernahme von Arbeiten in der Land- und Forstwirtschaft, von Straken- Kanalund Gifenbahnbauarbeiten, und fonftigen einschlägigen Arbeiten. 4. Ablah ber gewonnenen Erzeugnille an die Berbraucher. 5. Errichtung und Betrieb einer Bankabteilung. Die Safifumme betragt 100 Mf., Die hichste Babl ber Geschäftsanteile ift gehn. Borftand: Maurer Frix Steen, Arbeitersefretär Voses Conowsky, Arschitefi Richard Bathauer, Zimmerer Karl Lemde, Tischer Carl Lish, sämtlich in Lisbed. Das Statut ist am 1. Dezember 1919 erzichtet. Die Willenserklärung der Genossenschaft ersolgt rechtsverz bindlich durch den Borfigenden und in dellen Berhinderung durch seinen Stellvertreter und ein weiteres Vorstandsmitglied. Die Beidinung geschieht in ber Weise, bag bie Zeichnenben zu ber Firma ber Genossenschaft ihre Namensunterschrift hinzufügen. Die Bekannimachungen der Genoffenichaft erfolgen im Liibeder Bolfsboten und, wenn es dienlich erscheint, auch in anderen Zeitungen. Das

Angrenzende Gebiefe.

ber Tistuffion melbeie fich ein "Unabhangiger" aus Lu- Bermogen verlor.

der Meile, wie der ihr abermals bewiesene Beifall bewies.

Samburg. Fort mit ben Kriegsgerichten! Einen schlagenben Beweis, daß es höchte Zeit ist, die Kriegsgerichte auf zuheben, lieferie folgende Berhändlung vor dem Hamburger Ariego: gericht. Gänglich arglos und aus Rengierde begab fich der Kellner Franz Joseph H. auf ben Rathansmarkt am 25. Juni, nachbem das Nathaus erstürmt mar. Ein Unbefannter überreichte bann S. ein Gewehr mit ber Beisung, bah er por bem Borsenkeller Bosten fteben und etwaige Plunberer abmehren folle. In ber Abficht, für Rube und Ordnung eingutreten, führte S., ber weber Bolitit treibt noch einer politischen Pariei angehörte, auch ben Auftrag aus. Bis 5 Uhr nachmittags ftand er Posten, bann ging er mit feinem Genicht zu widerlegen. Tropbem beantragte der Anklagevertreter dem die Polizei einige Schredicille abgegeben hatte, zerstreute sie negen Hereiligung am Anfrihr ein Jahr Gefängnis. Der die Menge. Berleht wurde niemand. Die Ordnung ist wieder Berteidiger machte geltend, daß unmöglich eine Veruxieilung des hergestellt. H., ber boch in bester Absicht gehandelt hatte, erfolgen könne. Das Gericht erfannte aber auf ein Jahr Gefangnis. - Gin folches Urteil folägt jebem Bollsempfinden ins Geficht.

Samburg, Toblider Unfall auf bem Dom. einem Beluftigungsbetrieb auf bem Dom, einer sogenannten Teufelsmühle, wurde ber 43 Jahre alte Arbeiter Baul Pohlemann von ber Welle erfoft und gefotet. B. wollte, ohne bagu beauftragt zu fein, die Majdine den. Hiebei wurde er, na er einen Maniel trug, von ber Welle erfaßt und mehrere Male herumgeschleubert. Der Unglüdliche, ber sehr schwere Berlegungen erlitten batte, mußte von dem Schaufteller buchstäblich losge-Schnitten werben. Man khaffte ben Mann bann ins Hafenkrankenhaus, wo er gefforben ift.

Samburg. Gine recht verwidelte Gacharinver chiebung und damit im Zusammenhang ftehende andere Bergeben beschäftigten bie Straffammer II. Wegen Betrugs. Beihilfe bagu, Anmahung eines öffentlichen Amies, verbotenen Waffenbe-Geschätisigh. ist das Kalenderjahr. Die Liste der Genossen kann siehes und Vergehens gegen das Sukflossgesch angeklagt waren der während der Dienststunden des Gerichts von jedermann eingesehen Schlachtermeister Johann Buch in, der Getreidekontrolleur Paul Lindenberg, der Maler Emil Werbed, der Kaufmann Walter Alost, der Kaufmann Moses Os, der Gastwirt Bus fact, der Garderobier Julius Dobbe, die Chefrau Alara Brandt und ber Kaufmann Ostar Stolte. Werbed geriet Dasson In einer öffentlichen Versammlung während der Ariegszeit in Not. Er verkaufte sein Gerüst und bie überaus zahlreich von Frauen und Landarbeitern besucht war, Wertzeug für 5000 Mart, um sich auf den Handel mit Saccharin sprach Cenosin Gua Wierbiehtn (Hamburg). Sie verstand es, den zu verlegen. Im Marz dieses Jahres taufte er für seine ganze gespannt lauschenden Juhörern in treffenden Worten die heutige Barschaft Saccharin und vertrufte es durch Vermittelung Linpolitische Lage klar zu legen, vor allem den Franen die Errungen- benbergs in einer Wirtschaft an einen gewissen Arahl für 9000 schaften der Revolution und die denselben in der heutigen Ber- Mark. Bor Auszahlung des Betrages stahl P. das fassung gemährten Rechte und Pflichten vor Angen zu filhren. In Saccharin und entiam bamit, wodurch Werbed fein ganges Im allgemeinen maren bed. Derfeibe wollte der Einigung der Arbeiterschaft bas Wort Angeklagien mit Ausnahme der Frau Brandt und Stolte, ge-Doch wo blieb die Einigungsrede? Wenn er auch erflätte, fandig. Letterer will als "Vertrauensmann" ber Polizei ein- für aus Elfaß-Lothringen ausgewiesene Deutsche bestimmt ift. Im mit vielen Bunkten der Reserentin einverstanden zu lein, verfiel getreten fein. Werbed mill fich nur für das ihm gestohlene Sacha- gangen Kreise Sona hat fich eine rege Liebesgabentätigkeit entfals

Amtes gu 3 Monaten Gefängnis und 1000 Mt. Gelbftrafe ober noch 100 Tagen Gefängnis, Lindenberg zu 400 Mt. Geldstrafe, Buchin zu 6 Wochen Gefängnis, Klost zu 100 Mt. Geldstrafe, Busader zu 1500 Mt. Geldstrafe, Os wegen Beihilse zu 500 Mf. Geldstrafe. Frau Brandt und Stolte wurden toftenles freigesprochen.

hardurg. Der Ueberfall auf ben Güterbahnhof Unterelbe. Die Melbungen über einen Angriff auf ben Gilter bahnhof Unterelbe stellen sich zum Teile als übertrieben, zum Teil als völlig unwahr bar. Nicht 300 Personen, sondern eiwa 40 bis 50 versuchten die auf dem Bahnhof befindlichen Brennmaterialien au ftehlen. Gie murben von den Bachtern überrascht, die, ba bie wehr nach haufe. Spater warf er bas Gewehr und die Patronen Diebe die Bahnanlage nicht gutwillig verlaffen wollten und die weg. Diefer Tatbeftand beruft auf ben Magaben bes S. und find Bachter mit Steinen bewarfen, die Polizei benachrichtigten. Rach-

> Sowerin. Unterm neuen Kurs wird den Biehbesithern scharf auf die Finger geschaut. Die Kontrollstelle bei ber Landes behorde für Volksernährung, die dem Minister des Innern, Genollen Stelling, untersteht, findet bei ihren Revisionen die Baterlandsverräter heraus. In ihrem letzten Monatsbericht wurden wieder 327 Stüd Kälber und Rindex, sowie 100 Schweine seftgestellt, die nicht angemesdet waren. 115 Kälbern und Rindexn sowie 175 Schweinen wurde ber Kragen abgebreht, ohne bag be-Boltsgesamtheit an dem Fleische Anteil ober bie Behörde Kenninis hatte. Die lektere Jahl gab vorzugsweise für die Jahlungsfähigen Rinder-, Kalbs- und Schweinebraten auf Umwegen. Die Strafvorschriften für derartige Entziehungen werden, sofern teine stich haltigen Beweise angeboten werden, von der Regierung sofort an-

> Bordesholm. Das gestohlene Aufgebot. Eine bereits angelagte Hochzeit mußte aufgeschoben werden, denn als der Standesbeamte das Aufgeboi des Paares aus dem Rasten nehmen wollte, war es — gestohlen. Das Aufgebot muß nun noch einmal erfolgen, da nachgewiesen ist, das das Schriftstud schon einige Tage im Kaften fehlte. Db ein übler Scherz oder eine boswillige Tat vorliegt, fonnte nicht festgestellt werben.

> Oldenburg. Schup vor Sicherheitspolizisten. Drei Einbrecher, die beim Auftionator Brötie in Wielelstede einen Ginbruch rerühlen und herrn Brötie bei der Ausführung des Dieb. stahls einen gelabenen Revolver auf die Bruft-setzten, wodurch fie die Herausgabe feiner Schluffel erzwangen, wurden von ber Gine wohnerwehr festgenommen. Die drei Diebe sind Angehörige ber Sicherheitspolizei in Bremen und der eine war ein früherer Schreiber des herrn Brötie.

Vilsen (Ars. Iona, Weser). Gin Flüchtlingslager für ausgewiesene Elsaß-Lothringer. Im naben Bergen ist ein großes Flüchtlingslager eingerichtet worden, bas derselbe doch bald in die alie Taftik der Schimpfereien auf ein Ersas haben verschaffen wollen. Nach eingehender Beweisauf- tet, um den bedauernswerten Vertriebenen ein würdiges Weihdie Mehr beitenartei. In ihrem Salukwort zerpflüste die nohme verrrteilte das Gericht Werbed wegen nochtsielt zu bereiten.

Un uniere Ceier!

Ungefichts der weiteren Steigerung aller für die Hersiellung von Zeitungen benötigten Malerialien (Papier, Farbe, Melall, Malchinenerlah, Kenerungsmaterialien, Del, Licht, Kraft ulw.) sowie angesichts der bereits im Offober bewistigten Gehalfserhöhung unferer Ungestellten und Arbeiler, lehen sich die Verleger aller in Lübeck erscheinenden Zeitungen genöfigt, eine Erhöhung der Bezuaspreije einktelen zu lossen.

Vom 1. Januar 1920 ab ist der Bezugspreis des Lübeder Volksboien in der Stadt Lübeck sowie im ganzen Verbreitungsbezirk und durch die Kolporfeure

vierteljährlich 6.— Mark 2.— Mark monatlich frei Haus.

Durch die Post ebenfalls 6.— Mt. vierteljährlich, ausschließlich Bestellgeld.

Wir geben uns der Erwartung hin, daß die geehrten Bezieher unseres Blattes die Notwendigkeit dieser Erhöhung anerkennen und wie bisher unserem Blatte treu bleiben werden.

Lubed, den 15. Dezember 1919.

Berlag und Schriftleisung des Lübeder Voltsboten.

Annelbung von Enstbarteiten.

Luftbarfeiten feber Art find fünftig nicht, wie bisher, in ber Polizeitaffe, fondern in der Regiffratur bes Polizeiamtes (Kangleigebaude, Aufgang Itr. 6) angu-

Lie Anmelbung muß spateftens 48 Stunden vorher geschehen, andernfalls fie zurückgewiesen wird. Lubed, ben 18. Dezember 1919. (11956

Das Volizeiamt.

Ausacte von Petroleum.

In der Zeit vom 20. Tezember 1919 bis zum 6. Januar 1920 kann auf die "Abschnitte 5, 6, 7 und 8" der ausgegebenen "grünen" Lexion

je 2 Liter Petroleum

je 11/2 Lifer Petroleum

eninommen werden.

Laber, den 19. Dezember 1919.

Das Landesversorgungsamt.

Fischhändler.

Des Landesversorgungsemt erfucht bie biefigen, am Fifchondel beteiligten Berjonen (Ladenhandler, Karrenhandler, Marithallenhandler) na zu einer Bejorechung über die Regelung des Gifcoerfaufes und über die Priceprefie au

> Sonnabend, dem 20. Bezember 1919, sachminage 61/2 flbr,

is der Birtichaft von Richter, Mengitraße 6 (Martte holonemgeng), emprimben. Libed, den 19. Tezember 1919.

Das Landesverjorgungsand.

Praktische Festgeschenke In entzüdenden Macharten, kartaus vorhanden.

Haus = Schuhe

Straßen=Stiesel Rudolph

Fleischausgabe.

In der Woche vom 22, bis 28. Dezember 1919 werden Gramm Rindergefrierfieifch, für Rinder unter 6 Jahren Die Balfte, ausgegeben.

Die Preife find folgende:

250 Gramm Cuppenfleisch Dit. 2.30, 250 Gramm Bratenfleifch Mt. 2.80.

in den Schlachterlaben erbaltich.

Militarperfonen, Beinder und gurudtehrenbe Artegsgefangene erhalten ihre Meifcwaren bei bem Schlachtermenter E. Meineke. Gouffelbuden Rr. 30.

Tas auf Grund ärztlichen Atteffes Kranken gu itebende Friichfleifch ift nur bei bem Schlachtermeifter Angust Hellmann, Johannisstraße Dr. 17/19, qu ent-

Lubed, den 20. Dezember 1919.

Das Landesversorgungsamt.

Ausgabe von ausländischem Kochmehl.

Bom Montas, bem 22. Dezember bis gum Freitag, bem 26. Dezember merben

1. auf Abidnitt A. ber Brotfarte und

2. auf die far Rinder unter einem Jahr und Befuger ausgegebene Conderfarte 100 Gramm anelanbifches Rochmehl jum Preife von

14 Piermig ansgegeben. Diefes Diehl barf nur auf Die Lorbezeichneten, in der Beit vom 20. bis 26. Dezember gulfigen Rattenabidnitte ausgegeben merben. Ce wird ausbrudlich barauf hingewiesen, bah auf Abichnitt & ber Brotfarte fein Brot, sondern unr

Sochmehl verabfolgt werben barf. Buwiderhandlungen werden gemäß § 80 der Reichs-auf die Abschnitte 5, 6, 7 und 8" der ausgegebenen getreideordnung mit Gefängnis bis zu einem Juhre und

mit Geldftrafe bis ju 50 000 Mt. ober mit einer diefer Strafen beitraft. Dehlhanblern, Die den Borichriften Des Landesverforgungeamts zuwiderhandeln, wird ber gum Breife von ML 275 für bas Liter abgegeben und Rehlhandel entzogen werben.

Lubed, den 19. Dezember 1919.

Das Candesversorgungsamt.

Verpachtung!

Der mit bem Stadttheater verbundene Caalban nebft Togeswirtigaft, ferner Wohnung von 5 Jimmern neon Zagermitipoett, feiner Ausynung von o Jammern.
ioü som 16. Mai 1920 beginnend, neu verpachtet werden.
Die Bechtäume find an der Bedergrube in beiter
segend der Stadt-geiegen. Das Kückens und Wirtichaftsmobiliar wird von der Stadt gestellt, Küchen- und
Taschgeicher sowie Bäsche hat der Pächter einzubringen.
Packtliedhaber- wollen sich spätestens dis zun
L. Februar 1920 an die unterzeichnete Behörde, Lübeck.

Genghameringte Rt. 18, wenden.

Labed, ben 15. Dezember 1919.

Die Theaterbehörde

Karloffeln.

Die durch Bekanntmochung vom 11. Oktober d. 33 in Kraft geseite Bezugererte A über 150 Pfund Kar-toffeln, die der gur Durchführung der Winterversorgung ausgegebenen grauen Kartoffelfarte anhängt, barf von jest ab nicht mehr beliefert merben.

Die Kartoffelhändler haben die von ihnen belieferten Ferner gelangt Krischwurst soweit vorrätig zur grauen Bezugskarten A bis zum 23. ds. Mts. an die Ansgabe. Das Fleisch ist des bevorstehenden Festes Städtische Kartoffelstelle abzuliesern. Auf später einge-wegen bereits von Montog, den 22. Dezember 1919 ab lieferte Bezugskarten wird die Vergütung von 1,50 Mt. le Zeniner Kartoffeln nicht ausgezahlt werden.

> Bom 22. bis 28. Dezember burfen nur auf Abschnitt 2 der roten Kartoffelfarte, Unterabschnitt 1-7, je ein Pfund Kartoffeln entnommen und abgegeben werden.

Buwiderhandlungen unterliegen den bestehenden (12006 Strafbestimmungen.

Bubed, den 20. Dezember 1919.

Das Landesversergungsamt. Abt. IL Städtifche Rartoffelftelle.

Ausgabe von Zwiedaat und Kalao an Amder im 5. u. 6. Lebensjahre.

Vom Montag, dem 22., bis einschließlich Mutwoch. bem 24. Dezember 1919 merben fur die Rinder im 5. und 6. Lebensjahre, soweit fie im Besige ber für bie Mt. 5.40 im Jahr erhoben; Beit vom 22. Dezember 1919 bis 18. Januar 1920 gul Doch bleibt es ben Abnehtigen Rinderfleischfarte find, Bejugsausweise für

1/1 Pfund Zwieback zum Preise von 65 Pfg. für 1 Paket und 100 Gramm Ratao jum Preife von 1.40 Mt. für 100 Gramm

Die Ausgabe der Bezugsausweise erfolgt gegen Abstempelung biefer Kinderfleischfarte in der Borfe, Gin-

gang vom Martt, ab Montag und Dienstag von 9—2 Uhr, Mittwoch von 9—1 Uhr.

Geburtsausweis, sowie der Ausweis zum Bezuge von Lebensmitteln find porzulegen. Lubed, ben 20. Dezember 1919.

Das Landesverforgungsamt.

Die Ruhegehalte für den Monat Januar 1920 werden bereits am 23. de. Mis. ausgezahlt.

Die Zahlung der Wifwen- und Waisengeider 2C. für hinterbliebene lübectifcher Beamten erfolgt am 2. Januar 1920 nach Einzeichung der Jahresquittung für 1 Bierreljahr im voraus. Die vorgeschriebenen Jahresquittungen können vom 20. Dezember
1919 ab von der Stadtlasse abgeholt werden. Die Inhaber von Banktonten haben diese Quittung safort nach dem 2. Januar 1920 wieder einzureichen, andernfalls Bahlungen nicht mehr erfolgen.

Labed, ben 20. Dezember 1919: -

Die Stadttaffe.

Da bie Bahlwerte ber Münzgasmeher ben ans dauernd medfelnden Gaspeifen nicht angepaßt werden tonnen, follen Mung-gasmeffer tünftig im allgemeinen nicht mehr aufge-itellt und die im Betriebe befindlichen in gewöhnliche Basmeffer umgewandelt ober als folche behandelt merben.

Die vorstehend bezeichneto Aenderung wird gelegent li**ch der** im Fanuar 1920 ftattfindenden Berausnahme ber Gelbfaffetten in Rraft

Für die in Frage kom: menden Gasabnehmer betragen die Preise für Lebm Gas alsbann

1. bei eigenen Leitungs-

anlagen 47 Pfg. (bisher 48 Pfg.), 2. bei leihweise über-laffenen Leitungsans

lagen 50 Bfg, (bisher 51 Big.) (12003)Augerbem wird eine jahre liche Gasmeffermiete von

doch bleibt es ben Abnehe mein freigeftellt, nach bem bisher gultigen höheren Zarif ohne Erhebung einer Wasmeisermiete zu zahlen. Lübed, b. 20. Dez. 1919. Die Betricksbehörde.

Sfür bas Gelanbe an ber Offieite ber Lauerhofftraße amifchen Arnimitrage und Lägowstraße ist ein Bes bauungsplan aufgestellt. Er liegt in ber Beit vom 22. Dezember bis gum 10. 30s nuar 1920 einschl. merftäglich son 9—2 Uhr im Bauamt, Abteilg. Stadterweiterung, Kl. Bauhof Nr. 15. zur Em-ficht aus. Vervielfältigungen Des Entwurfes tonnen für # 2,50 das Stud von dort bezogen merben.

Berriligte, Die gegen ben Entwurf Einwendungen et. heben mollen, haben diele unter naberer Begrundung bis zum 17. Januar 1920 im Bauamt einzureichen.

Lübed, ben 17. Dez. 1912.

11882 Die Berberaus.

artinaring Iflen

Wir bieten vorteilhafte Kaufgelegenheit in praktischen Geschenkartikeln!

Korsetts

Strümpfe

Schürzen

Fert. Wäsche

Unterzeuge

Sweater

Unterröcke

Handtaschen

Eleg. Blusen

Kostümröcke

Tischdecken

Ariegsunterflühung.

Die ben Angehörigen von in Rriegegefangenfchaft geratenen, Jufernierten, nach bem 3. Dlarg 1919 vermißten Mannschaften, vom Reiche gewährte einmalige Beihilfe, ift am Montag, dem 22. und Dienstag, bem 23. Dezember in ber Beit pon 9 bis 1 Uhr bei und in Empfang gu nehmen.

Stadffalle.

Beianntmadung.

Die Atteftabteilung bes Lanbesverforgungsamtes ift am Montag, bem 22. De-gember 1919 für ben Ber-(11935)kehr geschlossen. Bon Dienstag, ben 28. Dezember 1919 ab befinder

sich die Attestabteilung Brannstraße 2, I. rechts. Lübed; ben 20. Des. 1919.

Dað.

Landesberforgungsamt.

Nach bem Rats und Bürgerichluf vom 17. b. M. ift far bas Steuerjahr 1919/20 ein Buidlag gar Gintommenfteuer bon 50 b. D. gu erheben. Der Buichlag wird nichterhoben non benjenigen Cteuerpflichtigen mit einem Einkommen bis gu 36 3000, Die nammeislich ben Unterhalt mindeftens einer anderen Berfon im gemeinfamen Hausbalt zu beftreiten baben. Don Kriegsteilnehmern, auf 2 neue Bertikos bill. 3. verk, bie bas Gefeg nom 21. Mars (11951) Brüderstr. 14a I. 1917 Unmenbung finbet und deren Einfommen M 10 000 nicht überfchreitet, merben nur 25 v. D. erhoben. Die Bablung foll in 2 gleichen Leilbetragen im Marg und April 1920 geschen. Bor-auszahlungen, die möglichst durch Banküberweisungen porgunehmen find, konnen icon vorber geleiftet merben.

Lübed, den 19. Dez. 1919. 11883 Die Stenerbeatroe.

Der Bebauungsplan ber Berstabt St. Jargen foll, fomeit er bas Gelanbe smifchen der Bufetififfrage und dem Monthofer Wege beirifft. abgeändert werden. Der diese Abanderung ents haltende Plan liegt in der Zeit vom 15.—29. Desbr. 1919 einschließl., werktäglich von 11—1 Uhr im Bauamt Abt. Tiefbau, Kl. Bauhof Nr. 16, zur Einsicht aus. Bervielfältigungen können für 16.2.— das Stück von

bort bezogen werden. Beteiligte, die gegen den Entwurf Ginwendungen erheben wollen, haben diese unter näherer Begründung schriftlich bis zum 5. Januar 1920 im Bauant einzurreichen. (11895

Lubed, ben 18. Dez. 1919.

Die Baubebärde.

am Kontag, dem 22. Dezember abende 71/2 Uhr

im Gewerkschaftshaus.

Statt Karten: Anni Schultz Bustav Bendschneider

Verloble. (11932 Lübeck, den 21. Dez. 1919.

Stallung für Pierde zu Schaftstiefel und pe vermieten, am liebsten an Düte, billig. 711956 Pasch, Aronsforder Aufer Ba. II.

Danksagung.

Rur Die ermiefene Teile nahme beim Dinicheiben meiner Frau

Parla Schock geb. Gast und Sohn

Errst Augest Schock

lage ich allen Freunden unb Befannten, bem Urbeiters Turns und Gefang . Berein fowie meinen Borgesetten und Rollegen vom Hochofenwert meinen tiefgefühlten Dant im Namen after An-

gehörigen.
Richard Schock. Rücknig, Kolonic 65.

Danksagung.

Allen Denen, Die unferer lieben Entschlafenen die legte Ehre ermiefen und ihren Sara fo reich mit Rrangen ichmückten, sowie Herrn Ba-stor Carstensen für seine trostreichen Worte am Sarge fagen hiermit unferen tief gefühlten Dant. (11981)

Familie Krecker.

1 n. Kn.- u. Widch.=Ranz. 1 Felig. m. Gold., 1 weich. D.-Dut, 1 Kinder-Schlitten. 11952) Uindenstr. 39a.

Eine dreiarm. Gaslampe Dangel.) preisw. zu verk. Elemigitr. 14a.

Willitär-Ungug zu verk. 11955) Segebergir. 81 I.

Zither zu verkaufen. 11945) Düvekenstr. 10.

But erh. Wehrodangug f. dl. Figur billig zu verk.

Belgerftr. 5. 1. Bu perf. e. gr. Buppen-

Biegelfir. 120 a, part. Großer Puppentungen au verkaufen.

Widebeftr. 41. 11958 Bu vert. Plufikautomat (Walzenm.), 1 Buppenmag. und himmelbett, billig. 11957) Sadomaitr. 11 a, vtr

Geige mit Kapten 3. veik. Sorgenfrei, Borwerk, Torfftr. 85. (11964

Singer-Lritt-Vialy-maldine zu vert. 150 Mf. 11978 Arnımstr. -12 a.

Bu vert, el Unterfteindaustaten m. Bleifoldaten verichiebener Art. 11976 Gegebergitr, 24. I, I

Bu vertaufen ein neuer Linoleum-Teppich und ein junger Biehe und Bache guno. Borwert,

Dorfitrage 20, part. 11986 Buppenmagen, Feitung m Soldaten zu verkauf.(11962

Kanalstr. 6, Hth. 111. r. Stehlampen und Pange lampe (neu) zu verk. (11963 Facenburger Allee 586, p

ul. Walding, Schulerpult, versch. Petroleumlamp. Bruchband ju vertaufen. 11972) Engelswift 2.

Bu pertaufen modeiner gelber Rindermagen. (11946 Suckstort, Stockeloort Alhrensböckernraße 15.

Bu vertin. Puppeniports farre, Schattenbildermaich. 11947) Rleischhaueritr. 1001. Bu verkaufen 1 Puppen= wagen mit Buppen. (11948 Dleierstraße 16 1, 1.

Bu vork I neue ichone Petrol. Stehlampe, 1 B. (11987

Markthallen-Eingang Breite Strasse Ru veit. 2 Maar elegante Bortieren. Wo, fant die Grpeb. b. Ita. (11949

Guterhalt. Buppenmagen, Buppentuche mit Ginrichto. zu vert.

Georaltrafe 15a, ptr. Bu vert. gr. Bupve, Stugt-ichlitten, Buppenkochherd. Frau Schmidt, 11934) Glemiafte. 14. ptr.

Bu peit. eine 2fchl. weiße eiferne Bettstelle mit reiche licher Meisingnerzierung. 11997) Breckester. 15. II.

Cebi g. nugo. Bertitom n. Mant. (Friedensw.) f. 12 j. M. Rinderm Decte zu vert. Travelmannftr. 41/48. II, r.

Bu vert. RongerteBitger und Spielfach. f. Kn. u. M. 11959) Chasotitr. 5, pt.

Riameriad., gr. Schatten, bilder-Maschine u. Schülergeige mit Raften g. vert. 11971) Arnımitr. 12a.

Bu vert. ein schw. D.s Ulfter u. e. neuer Militar-Mantel. Brodesftr. 15, 41. Falt neuer Winter-Ulifter für mittl. schl. Figar zu vert. (11954) Keretringst. 53.

Bu if. gesucht ! Puppen-iportfarre und Schulrangel. Angeb, unter S A an Die Ero. d. 941.

Berisven von d. Glorins ftr. b. Factenba. Allee eine herrenmeste. Geg. Bel. abz. 11950) Gegebergite. 17, I. Me. sti. Conntagebieuft 11916 Br. Eschenburg. Sürffe. 88. Arzi Raben, Sügfert. Mil. 18. Dr. Schuhr, Schwart, Ma. 47.

Manifest

50 Pig.

Budh. Fr. Neyer & Co. Johannisste. 46.

Die neuen Postgebühren

Editig ab 1. Oktober 1919) Preis 25 Pig. Buchhandlung

Friedr. Meyer & Co.

Für Herbergen Fremden-Meldezettel in Block.

Zu bezishen

Friedr.-Meyer & Co. Johannisstraße 46.

HIS BASSERIES

empfehlen wir Jegendschriften,

Bilderhächer und Gesellschafts-

spiele in sehr großer Auswahl

Rudiandiung fr. Meyer & Co.

46 Johannisstrake 46.

Added the International and the International

Für den

Kümmel Doppel-Kümmel Aquavit

Kognak . Nordhäuser Hartwigs Zigarren.

Mucs in bemabrter Gute und preismert! (12000

Ludw. Hartwig

Obertraye 8.

Boireiung sofort! Alter u. Geichlecht angeben. Austunft toftenlos.

Wiltberger & Co., 11928) Stuttgart A 704.

Gelegemeitstauf.



Bedergrube 26. To Stabrit Sameramald: Salon-Wanduhr., Wed. te. Gold. Trauringe in allen Raraten zu billigft. Breifen.

Reparaturmertitatt. Matern, Uhrmacher Bedergrube 26. (11938



Zigarren, Zigaretten, Rauchtabak.

Richard Förster, Scowart, Alise 13 (11925

Gine gut erhaltene Rom. mode zu verlaufen. (11945 Lilienitrafie 9 III.

11 PS Fabrikat A.E.G. 761519 220 V. 42,4 A 1440 U, ist am 17/18 d. Mts. hier abhanden-

Elektr. Gleichstrom-Motor

gekommen. Für Wiedererlangung werden bis 2000 Mark

gezahit. Näh. durch Detektiv-Institut Argus, Lübeck. Mühlenstr. 5, Tel: 934.

Zreiwillige Versteigerung gebrauchter Möbel usw.

Moutag, ben 22. b. M., morgens 10 tifn beginnenb, verlaufe ich auf Orber bes herrn Frankenthal megen Bertauf bes Saufes Untertrave 70 I., Gae Gifchergrube, öffentlich meindietend gegen Bargablung: 1 größere Geweis und fonftige Lierfammlung, Reh-

kronen, Antilopentopfe, Schlangenfelle, 1 Sta. 74ender Renntiergeweih, Gibechlenfelle, Alligatorenfell, 1 Iliss Glastaften und sonftige Delorationssachen an Helmen, alten Gabeln uim. ;

1 hell Giden-Perrenzimmer: Sofa und 4 Stuhle mit Rolle Molekteplald, i Schreidtisch, 1 Bibliotheklchrank mit lich. Bugen, 1 Ausziehtisch, 1 Lehnstuhl, 1 großer besserr Schrank mit Gazeileren für Speisen usw., 1 feine weiß-Satant mit Gazeruren für Sveilen uiw., i seine weißladierte moderne Betistelle mit Spiralmatrage, 1 bessere Vuschelbeitstelle mit guter Holkermatrage, 1 Mahag.o Sareibsekreide, 1 altes Vult, 1 Sofatisch, 1 guter Gich.o Leinenkosser mit Messingbeschlag, 1 Linoleumteppich, 1 Rotos und 1 anderer Läuser, 1 gute Kuchuchuch, 2 Eichen-Wandlensolen, 2 Trittleitern, 1 Partie Dels u. andere Bilder, Figuren, Stummerdiener, Gaslampen, größerer Gastoner, versch. Lebers und Handloffer, Buppenwagen, Laternen, versch. Böcke für Lischplatten, Lampen und sonstige Kleinigkeiten, ferner I besonders gutes Messing-Fernroder.

(11920 Besichtigung: Montag von 9 Uhr an.

Heinrich F. W. Koch. öffentlich angeft. Berfteigerer für bemegt. Wegenftande. Fernipremer 1850 und 1050.



Möbel

Schlafzimmer, Ebzimmer, Wohnzimmer, Kücheneinrichtungen, sowie sämtliche Binzel-Möbel zu bekannt billigen Preisen.

Vereinigte Möbelkaufhäuser, Königstraße Nr. 78 (Ecke Hüxstraße) Pernaprecher 641.

Sonntag und Montag-neue Auswahl in (11915 Tannenbäumen. Konzerthaus Lübeck, Sacfenburger Allec.

ähmaschinen kaufen Sie gut und

Fischergrube 33.

Reparatur, schnell u. gut.

zu soliden Preisen bei Heinr. Krase, Hech.

Nasse und trodene

gründlich geheittselbit in ver-alteten Fallen mit dem Flechtenhautstein (Reichs-patent). Prospekt kostenlos. Wiitberger & Co., 11927) Stuttgart F 704.

Dentist R. Düffer Breitestr. 44 (Haus Markmann & Meyer) Deutscher

Ortsverwaltung Lüheck.

Callabiearbeiter am Sonntag, b. 21. Deze morgens 9 Uhr

im Gewerndalishaus. Lages Drbnung:

1. Berickl über die Unfwort der Arbeitgeber. Die Arbeitniederlegung bei Bavemann a Sohn.

Vollzähliges Erscheinen b. Rollegen bringenb erforbers Die Ortsverwaltung.

Achtung! Verband der

Alle Mitglieds Bucher muffen umgehend zwecks Rontrolle, im Berbaribs. lotale, Rolt 6, abgegeben werden. 11942) Der Borftanb.

> tt. Ummermann Backergrabe 50, I

bietet an als besonders vorteilhaft große Posten Alaskafuchs Blaufuchs Zobelfuchs v. 200 Mk. an.

Skunks Canin Blaufuch Canin Zobel Canin Eleg. Kragen und Muffen modernste Formen Mk. 45, 60, 75, 90, 125, 160.

Leichte Pelzhüte Mk. 45. 90, 150.

Pelzfelle, Kindergarnituren

in allen Preislag**en**. .Cmarbeitungen jetzt noch schnell und billig.

Grab-Kränze

in jeder Preislage ftets vorratig. Geschmactv. Ausführ. Mariechen Boon-Hartsinck, Lichte Querstraße 10. (11908

Bei ben hoben Daferpreifen empfehle (12001 bothwertig. Pferdefatter lowie Pferdemöhren. Th. Häveker,

Beireibe-Futtermittel.

Lübeck. Fernspr. 486.

Jedes Ungeziefer anie With. Klüssendork

beeid. Kammerjäger u. öfftl. Sachverständig, Kl. Burg-firafte 18 a. Tel. 1508. Spezialist (11968 THE WEST-TYPE MINERS



Oragrappe Moisling. Sountog, d. 21. Desember Bal verbond, wit Keihnachis-

Motger Souning:

Gr. Tanz.

Kücknitz. Sonniag, 21. Dez.: (11996

Sonntag, 11 Uhr in der Tonhalle

Vortrag des Heirn Gartenbau-Inspektors Maaß:

Biene. 800 Meter langer Film des Planters Aisch.

Eintrittskarten à 3 Mk., 2.50 Mk. und 2 Mk. Nach der Vorsiellung

amerikanische Auktion über Honig, Kuchen und Wachskerzen

M Friedrich

Jeden Sonntag:(11891

anz.

Franz-

Halle,

Anfang 4 Uhr.

Das neuste, modernste und bequemste Lichtspiel am

Johannisstr. 25 (früher Monopol)

Nur noch 3 Tage! Nur Erstauffährung :

perfaßt und infjeniert von Lupu Puck.

In det Hauphofie: Gerk, Dammana u. Hansi Bege.

Berfaumen Gie nicht, gu feben!

Der Tänzer, I. Teil

Comtesse Boddy

Seut um Entiduldigung bitten, Sonft bab' int Film ich nur Berdruß lind Schmers und Weh erlitten. Manch Trankein rann, Manch Seufgen flob, Heut will ich's anders machen Und hoff, das Publikum wird frob

Filmichwank in 4 Alten. In d. Hauptrolle: Pela Regri

Edwarf. Moderne Tänze.

Auf unfer großes Orchelter wird besonders hingemteien! Bacomittagsverst 4—7 Chr. Abendverst. 7—10 Obr.

Zentralhallen Morgen Sonnlag: Gr. Tanztränzchen.

Franzi Sylva, Opernsängerin. Kaethe Schwebe, Solo-Spitzentänzerin. Hans Lūtzow, Balletimeisler u. Solo-Geschwister Graff, tänzer v. d. Staatsoper Akrobat. Tänzerinnen. Gebr. Pentsch. Rolf Regewald, 11968 Exentric-Tänzer. Chansonier u. Ansager Ball=Orchester : Dirigenten Hans Elvers, Walt. Schwenk Täglich nachmittags 4-Uhr-Tee:

Direktion: H. Todt.

Fünthausen 17/19.

2 Orchester. Grosses Dezember-Eröffnungs-Programm

Täglich abends 8 Uhr.

Werner Alberti.

Franzi Syliva, 😘 .

Opern-Duette.

Morgen Sonnlag:

Groker Ballabend.

Minfif: Aunftlerfapelle Sulanke,

MARYAN BEE

Neu:

Werner Alberti,

Kammersänger,

Ende 12 Uhr.

VAN I BIE

Neu

Auftreten sämtlicher Künstler. Echte Biere.: Beste Weine, Kaltes Buffet. Im Riesensaale des

Johannisstraße kurzes Gastspiel

der in Lübeck, Mecklenburg und Pommern fühmlichst bekannten Tournee

Nur 6 Tage Ab 25. bis 30. Dez., abds. präz. 7½ Uhr. Das aus 9 eistklassigen Attraktionen bestehende

Jubel ohne Ende. Preise der Platze:

Num. Orchestersitz 4 Mk., num. Sperrsitz 3 Mk., num. Parterre 2 Mk., 1. Piatz (nichtnum. Seitenplätze) 1,50 Mk., II. Platz (Balkon) 1 Mk. Dienstag: Gr. Zenzstänzofen. Billetvorverkauf: M. Niemeyer, Zigarrenhdig., Br. Sir. 63. (Streichmufit). Edward Hilbert.

Hansa-Halle. BALL

Krempelsdorfer freiwilligen Feuerwehr am 2. Weihnachtstag Kappen=Polonaise.

Voranzeige! Isrreladorf. Ant 1. Weihnachtstage:

aufarführt von Mitalieberder Kapelle des Reichs wehr-Regiments 18 unter Leitung bes herrn

Anf. 81/2 Uhr. Enbe 71/2 Uhr. Viktor Klempau. Telephon 1910.

Bigefeldwebels Wrobel

Beckergrube 571 (11998

Denn August ber Gemütliche Sorat für alles Gutliche, Er macht es jedem bequem, Daß man fich amunert recht ichön l. Hans Möller.

lottenburg allabendlich mit

feinen neuen Lübeder Schlagerfoupler vom blinden **Ferdinand** mit feinen 5 Inftinmenten.

Keinrich Schulf, Beckerarube

Sonnabend, 7 Ubr: Gastsp. Lisa Thüring vom Mellinitheater. Hannover. (11933) Zum 1. Male!

Die Geisha. Operette von Jones.

Sonntag nachm. 2½ Uhr :] Das große Weihnachtsmärchen: Aschenbrödel

Halb. Preise I. Erw. u. Kind 🛭 Abds. 7 Uhr: Die Gelsha.

Sonnabend, d. 20. Dezbr:

Antang 7 Uhr: Der Vogelhändler

Operette in 3 Akten von C. Zeller. Sonntag, d. 21. Dezember,

Anfang 11 Uhr: Vortrag

von Kapelimeister Karl Mannstaedt.

Meistersinger

Anlang 3 Uhr:

Vorstellung im Faustzyklus für höhere Schulen und Volkshochschule.

Jedermann. Anfang 7 Uhr:

Der Troubadour.

Dienstag, den 23. Dezbr.: Außer Abonnement Schauspielpreise.

Zur Feier des 25 jährigen Bühnenjubilöums von Herrn

Holschauspieler E. Blob Maria Stuart.

Shrewsbury: Herr Emil Biob. Mittwoch, den 24. Dezbr.:

Antang 2% Uhr: Peterchens Mondfahrt.

Auferordentliche Mitglieder-

> am Mbutag, b. S2. Dez., abende Tie life im Gewerkschaftshaus

> Schlutup Bertlich em Waffer ge-

legen. Ungenehmer familienaufenthalt. Gut= gepflegte Weine und Biere-11897) Ernst Maywald.

Gesellschaftshaus Lindenhof Israelsdorf

Stadl. 1. Reng. Tel. 1910 Pente, Countag, 31. Des.: Vornehme Belimusik

mit enerfannt aut. Orcheffer. Saalofin, 8 Uhr. Auf. 4 Uhr 3. D. Veranden freier Zutritt. Konditorei im Saufe. Für Berenftaltung, jed. Art empf, meine vorn. Lokalität. 11890 Vikter Klempau.

Reidsbond d. Krienskesdiä **iligi**en, Kriegsleilnehmer u Kriegshinterbliebenen.

demenus f. Angehörig. d. Reidisbund. Es ledet freundlich ein Das Romite.

Eintrift nur 30 Pfg.

21, 12, nom. 3 Uhr, awede Gränd, eined Spartinds. Kari Giebel, Galtwirt 11914) St. Gröyeler. 11.

Infana 4 libr. Eintritt frei.

end Sanoise

11558

Grosses Tanzkränzehen

Kaffee und Kuchen. and the contraction of the second section of the second sections and

Grobel Craefer.

Beginn 5 Uhr.

Jeden Sonntag und Donnerstag: (11885

11888

(11869) Aegidius Maka.

Gesellschaftshaus

Regebrig, Alee 29, Endfiation 5. Linie 1 Jeben Souniag und Lonnerding:

Morgen Somiag:

Luf. Conntags 41/2, Lonnerstags 61/2 Max.

Morgen Countag: Großes

Friedrichshof. Svaniag, den 21. Dezember:

Tanzkränzchen Coaldinance of a life, - Anione 5 like. Mari genedada eta .

Moderne Cinstpiele Platze.

Vom 19. bis 22. Dezember :

Der Weispiegel. Ein großer Rilm in 6 Aften nach einer Foce von Morel,

Je bet Hauptrofie: Bernd Aldor, Reink. Schünzel.

Gine vieredige Geichichte in 2 Aften.

Spielgeit nadm. 4-7 Uhr, abends 7-10 fibr.

Vom 19. bis 25. Dezember 1919.

Mach dem Roman von F. Hollander. 2. Film der Mogin-Rlaffe.

Berehrtes Lublikum, ich muß

Mal Lianen um mich lachen.

Direction : E. Hensel.

Was ist die Mark wert?

Die Antwort erscheint sehr einfach. Zehn Pfennig! Denn 100 Mark kosten in Schweden 10 Aronen, in England 11 Schilsling, in Amerika 2½ Dollar. Aber ist die Mark auch im Instand nur 10 Pfennig wert? Diese Frage ist weit schwerer zu besantworten. Soweit eingeführte Waren in Betracht kommen, wird man jest für 1 Mart viel weniger erhalten als früher für 10 Pfennig, denn auch im Auslande ist alles terrer geworden. Und felbit beim Kauf von einzelnen beimischen Waren, wie Geflügel. sind doch erheblich zahlreicher. Vielfach bekommt man für 1 Mt. noch ebensovies wie früher für 25, 30, 35 Pfa. In der Straßenschahn, bei der Eisenbahn, bei der Post gilt 1 Mark noch etwa soviel wie früher 70 oder 75 Pfg. Und im ganzen wird man schließlich mit 1 Mark heute weiter reichen als früher mit 15 Pfennig.

Allerdings gilt dies nur mit einer wesentlichen Ginschränkung; man darf nicht jest für 1 Mark dasselbe verlangen wie früher für wie er es vor dem Kriege gewohnt war, könnte jetzt auch mit dem Buchdruckergehilfen verlangte neue Teuerungszulage erzielt wors Sechs- oder Siebenfachen nicht aussommen. Er würde auch nicht den. Die Verhandlungen, die für das ganze Reich Gültigkeit sinden. daß bei der Post oder der Eisenbahn 1 Mark jetzt soviel haben, bringen der Gehilfenschaft in Orten bis zu 5 Prozent Lokals gilt wie frühe: 40 Pfg. Denn um fünf Briefe annähernd so rasch zuschlag eine neue Teuerungszulage von 20 Mart von Berlin nach München zu befördern wie früher für 50 Pfg.. wöchentlich, für alle übrigen Orie beträgt die neue Zulage müßte er sie jeht als Eilbriefe für 3,50 Mt. schicken. Um annähernd wöchentlich 25 bis 28 Mart. Der Höchftigt von 25 Mt.

sommen, denr das Psiund Fleisch. Wurst und Speck, das halbe liche Arbeitszeit, Nachtarbeit, Arbeit an Montagszeitungen und Pfund Butter. Schmalz, Margarine und Käse, das eine Ei und die der Sonn= und Feiertagsarbeit vorgenommen.

2 Liter Milch, die sie vor dem Kriege im Tagesdurchschnitt ver=
brauchte, würden sie heute, da sie großenteils auf den Schleich= gestellten Forderungen der Gehilsenschaft nicht voll gerecht, aber handel angewiesen ware, allein ichon über 20 Mart kosten. Bei einer Anpassung an die gegenwärtigen Berhaltniffe aber murbe fich im Buchbrudgemerbe. ihre Lage so stellen: für rationierte Nahrungsmittel hätte fie im Tagesdurchschnitt eima 10 Mark auszugeben. Will sie die ihr so geboiene unzureichende Menae auch nur notdürftig ergänzen und dabei die Ansprüche, die früher der genünsamste Großstadtproletarier siellte, halbwegs befriedigen, so wird sie meitere 10 Mark täglich für ihre Ernährung ausgeben missen. Selbstverständlich tann sie ihren physiologischen Bedarf auch billiger besten, indem sie außer den rationierten Nahrungsmitteln nur billiges Gemüse faust oder indem sie auf die Fleischkarte Nährmittel bezieht, ober indem fle einen Teil ihrer Lebensmittelkarten in der Bolksküche abgibt und fich dort verpflegt. Aber wenn man eine berartige Rechnung aufmachen wollte, dürfte man zum Bergleich daselbe. Und dabet ist noch zu beachten, daß die meisten rationiers ten ausländischen Nabrungsmittel heute infolge der Zuschüffe des Reichs unter Preis verkauft werden, und daß diese Zuschüsse schließlich boch in der einen ober andern Form von den Arbeitern mit= aufgebracht werden müffen.

Kommt man so zu dem Eroebnis, daß bei der Ernährung des großstädtischen Arheiters die Mark beute jedensalls nicht weiter reicht als früher 15 Pfg., so gilt dies in verstärftem Maße für die Aleidung. Dem ein nur fiebenmal so teures Kleidungsstück hält vielleicht nur halb so lange wie vor dem Kriege, und der Arbeiter ist nicht in der gleichen Lage wie der Wohlhabende, der mit mehr und dauerhafteren Kleidungsstüden in den Krieg gegangen und mithin weniger zu Neuanschaffungen gezwungen ist. Der einzige wichtige Ausgabeposten, ber nicht sehr viel höher geworden ist, ist die Miete, und diese schafft in der Tat einen kleinen Ausgleich. Eine großstädtische Arbeitersamilie, die vor dem Kriege, bet einem Gesamtetat von 2000 Mark, 1000 Mark für Rahrung, 200 Mark für Aleidung, 500 Mark für Wohnung, Heizung und Beleuchtung und 300 Mart für alles übrige aufwendete, wird hente bei geschifter Anpassung an die veränderten Berhältnisse und sparsamster Wirt-Schaft, wenn sie halbwegs so leben will wie früher, 6000 bis 7000 Wet in Mittermanning. Mark für Nahrung, 1800 bis 2000 Mark für Kleibung, 800 bis 1000 sie wäre also die Mark 18 bis 20 Pfennig wert.

Wird die Mark bald wieder mehr wert sein? Das hängt von unserer Finanzpolitik ab. Wir müssen unsere ungeheure schwes men den öffentlichen Ausgaben anpassen. Das sind die einzigen Taroden wär' auch was und Regelschieben war' auch was. nachhaltigen Mittel, um die Kaufkraft ber Mark du steigern — im Inland und im Ausland.

Dr. R. Kuczynski, ... Direktor des Statistischen Amts Berlin-Schöneberg.

Mit offenem Visier.

Gegenüber bem Gerede ber "Unabhangigen" von der proletarischen Diktatur ohne Terrerismus stellt die "Rote Fahne" wollen, nicht aus Blutdurst und Vorliebe für die Gewalt, sondern der liebe Gott. weil sie eben den Terror für ebenso witwendig halten wie die Ditiatur selbst. Deshalb fordern die Kommunisten, daß die Dittatur ausgeübt werden soll von Männern, "deren Hand nicht zittert". Den Räterepubliken in München und Budapest wirft die "Rote Fahne" vor, daß sie den Terror viel zu schwächlich aehandhabt hätten!!

Die Kommunisten — die "Unabhängigen" find nur ihr Bergaf gusammen. Schwanz - betennen sich also zum planmäßigen Maffen = mord. Wir vermögen nicht einzusehen, welches Gewaltmittel mord. Wir vermögen nicht einzusehen, welches Gewaltmittel deine Runder schon daheimlassen!
des Staates gegen eine politische Gruppe, die solche Theorien vers Schauts. Leutl, drum ist's im Himmel nicht anderst wie in sicht, und sie der Lüsten Martl; und der Krautschneider Lewist ist, nicht angewendet werden sollte. Die Entrüstung über und ich passen auf wie der Beter und der Paulus. Die must schon Mordtaten und Megeleien tann danach bei den Kommunisten nur Deuchelei fein.

Im übrigen versichert die "Rote Fahne", daß die "Unabhangigen" nur als Nugnießer bes Belagerungszustandes auf Rosten ber Kommunisten groß geworden feien. Wir möchten uns in diesen Familienstreit nicht einmischen, verzeichnen aber mit begreiflicher Genugtuung die ixonische Tatsache, daß jest die "Unabhängigen" als bie "Nutmieffer bes Belagerungszustandes" ericheinen und nicht bie benen fie diesen Glelnamen anzuhängen versuchten.

2lus dem Parteileben.

Einen schweren Berlust hat die Varteigenossenschaft Württemsbergs zu verzeichnen. Genosse Otto Wasner, seit einem Viertels jahrhundert die Seele der württembergischen Parteiorganisation, ift am Sonnabend in Stuttgart im Alter von faft 63 Jahren nach längerem Stechtum gestorben. Seit er 1892 als Redakteur des Berbandsorgans der Hendschuhmacher nach Stuttgart übergeste belt war, widmete er seine volle Krast der Partei und bekleidete nacheinander bis ju feinem Lebensenbe die verichiebenften Berziegen, Eiern. Wäsche usw., reicht man heute mit 100 Mark längst trauens- und Ehrenposten. Im Landiage und im Stuttgarter Natzeigen des vertrat er den sozialdemokratischen Standpunkt stets mit Gespind den vertrat er den sozialdemokratischen Standpunkt stets mit Gespind den vertrat er den sozialdemokratischen Standpunkt stets mit Gespind den vertrat er den sozialdemokratischen Standpunkt stets mit Gespind den vertrat er den sozialdemokratischen Standpunkt stets mit Gespind den vertrat er den sozialdemokratischen Standpunkt stets mit Gespind den vertrat er den sozialdemokratischen Standpunkt stets mit Gespind den standpunkt stets mit Gespind und im Parteileben war seine Tätigkeit noch ebensvolles wie früher für 25, 30, 35 Pfg. In der Straken: Andenlen in Chren halten.

Urbeiterbewegung.

Ein iconer Cefolg. Rach langwierigen, vom 8. bis 13. De-15 Big. Ein Grofftadier, der Rahrungs- und Genukmittel, Kleis zember dauernden Berhandlungen ift im Tarifausfoug ber dung, Hausrat in ber gleichen Art, Menge und Güte taufen wollte, deutschen Buchdrucker eine Einigung über die von den mühte er sie seint als Eilbriefe für 3,50 Mt. schiefe. Um annähernd ehenso ausenehm und München zu sahren wie früher mit einem ehenso ausenehm und München zu sahren wie früher mit einem eilt auch für alle Orte der rheinischen Wasdenburger Jadustriegebiete, sowie der schieft Rober oderschieftlichen und Mackenburger Jadustriegebiete, sowie der Schiem und binger und unsauberer aus einer Kündiaungsfrist von einem Monat, und läuft, also wenstern Verdieben von der Kündiaungsfrist von einem Monat, und läuft, salso mu. Mäzz eine Kündiaungsfrist von einem Monat, wird läuft einen hind sie kerinsteren Verdieben. Ihr weiter Kündiaungsfrist von einem Monat, wird sie kerinsteren der kündiaungsfrist von einem Monat, wird läuft und einer kündiaungsfrist von einem Monat, wird sie kerinsteren Verdieben. Paragraph soundsoviel schwei ihnen nor den Monat weiter raucht und trinkt, seltener die Käsche wechselt, sowie der Kündiaungsfrist von einem Monat, wird sie Genüsse einschlichen, kast und allen Gesichten Frühren Wugenklätischen Wirtsgebiete, sowie der Schlem Mugenklätischen Wirtsgebiete, sowie der Ingeliaungsfrist von einem Monat, wird sie einschles ihnen den benerichten Krührt nicht weiter. In die Orte der cheinschlichen Wirtsgebiete, sowie der Sugenblät! Beide verschünd! Beide verschünd. Der Schlem in die kahlung sich erschünd. Bas wird verschü derungen vergißt finden, daß die Mark heute bei uns mehr gilt während der Bertragsvauer unter Androhung oder Durchführung als 15 Psennige, daß sie immerhin noch 18 bis 20 Psennig wert ist, von Zwangsmitteln irgendwelcher Art erhoben werden, als tarif-Nehmen wir eine Groß-Verliner Arbeitersamilie von fünf widrig und als Verlezung der Vertragstreue. Köpfen. Sie hatte vor dem Ariege, bei einem täglichen Auswand Ausdrücklich wird festgestellt, daß freiwillige Zuwendungen, die von 3 Mark für Nahrungsmittel. eine auskömmliche und abwechs- auf Grund friedlicher Verständigung gewährt werden, hiervon lungsreiche Verpflegung. Wollte eine solche Familie heute das unberührt bleiben. In den Verhandlungen des Tarifausschusses gleiche verzehren so würde sie auch mit 30 Mark täglich faum aus- wurde noch eine Erhöhung der Entschädigung für außergewöhn-

fie bringt boch wenigstens eine erfreuliche Aufbesterung ber Löhne

Reich und Ausland.

Berurteilte Safokanditen. Das außerorbeniliche Kriegegericht in Gleiwin (D.-G.) verurteilte die Sajotbanditen Rzendet und hinn gum Tode, weil sie ben Genbarmeriewachtmeifter Röfler in der Gegend von Bialschowig ermordet haben. Sodann murde Heim noch zweimal zum Tobe und zu einer Buchthausstrafe ver-"rteilt, wett er in Robendorf bie Chefrau Wierzwa und bie Witme Breja, nachdem er betbe Frauen pergewaltigt hatte, ermorbet und

est, on großere Detrage geraunt worden schen worden.-

Rein Rolner Rarneval. Die Bereinigten Rolner Karnevals: Wesenschaften haben beschloffen, mit Rudficht auf die Zeitverhalt: nille ben Karneval in biesem und im nächsten Sahre ausfallen zu laffen und ihn erst im Jahre 1923, dem hunderisten Jahre seit der Einführung biefer Beranstaltung, wieder stattfinden gu laffen.

Gine Gefellschaft bon Kilmichauspielern berunglicht. Der ameritanische Kinoregiscur David Di. Griffith, ber mit einer Schauspielertruppe von 20 Runftlern in einem großen Gegelboot Diamt in Moriba verlaffen hatte, um nach ben Bahamainfeln ju fegeln, mogu man normalermeife 12 Stunden braucht, ift feitbem verschoften. Gine vom Schiffahrts.Departement veranftaltete Suche ift erfolglos geblieben.

Legende.

Bon Georg Queri.")

Der herr Pfarrer und ber Krautschneiber und ber Lüften Marti fpielen ihren Tarod am Sonntagnachmittag beim Obern

Sagt ber Luften Martl: Glaubt mir, Berr Sochwürben, bas Mart für Wohnung. Beleuchtung und Heizung und rund 1200 Mart ist im Himmel nicht viel anderst wie in Mittermanning. Da tun für sonstiges, also insoesamt 9800 bis 11 200 Mart brauchen. Für sie auch einmal das Maul aussperren zum Gähnen im Himmel, und haben auch Zeitlang und meinen: Ja, was könnt man jest anfangen vor lauter Langweil?

Und ber heilige Sankt Paulus sagt: Allweil die Engelmanbende Schuld verringern und wir muffen die öffentlichen Ginnah- bert mit der Geigen und die Engelweiberl mit dem Gefangl -

> Der liebe Gott: Mir tst's recht. Der heilige Sankt Peter: Taroden wäre mir lieber; ich bin ein bissel mub' und in der Fruh um viere sind noch ein Dukend arme Seclen getommen und maren lauter Beibele. Die bifchturierten halt viel.

Ja, einen Tarod, jagte ber heilige Santt Baulus. Geht alfo grad ein schöner Tarod zusammen, fagt ber fiebe

Das erste Solo hat der liebe Gott friegt; hat Berg heißen und hat nur fünf Trumpf gehabt.

Der heilige Sankt Paulus spielt's gut und hat ben lieben sest, daß die Rommunisten die Diktatur und den Terrorismus Gott trumpfarm gemacht. Hat schon die Serzaß heimstechen müssen,

Der heilige Sankt Paulus fagt: Das wirft halt auch beinen Lebtag nicht gewinnen, und fpielt bie Schellag aus. Sticht ber liebe Gott wieder mit ber Bergaß.

Baf auf, Peterl! wischpert ber heilig Santt Paulus. Und die zwei paffen scharf auf wie die Haftelmacher. Und wieder Schelln't schreit der heilig Sankt Betoz. Geftochen! fagt der liebe Gott und haut den Brief mit ber

Aber da schmeifit der heilig Sankt Peter die Karten auf den Tisch und schreit: Lieber Gott, wann wir taroden, dann magst

bas Bemogeln fein laffen, Berr Sochwürden.

Vermischtes.

Bruius in ber Bacfinde. Gin Lefer ergablt in ber "Bolfszig." in Dresben das nachstehende reizende Geschlichthen, das den Borjug hat, mahr zu fein.

*) Rus beg fürglich nerftorbenen bonerifden Schriftfiellers "Schnurren des Rochus Mana".

Das Bader, von Stollen ift ben Badern verboten. Und bas von Reichs wegen. Wer nun aber glaubt, daß ...?
Geschäftig wie Heinzelmännchen huscht es bei den Bäckermeisstern treppaus, treppab. Frauen tragen verdeckte Körbe mit vorgerichtetem Inhalte nach der Opferstätte, wo Frauen ihr gutes Geschichtetem Inhalte nach der Opferstätte, wo Frauen ihr gutes Geschichteten wissen opfern. Ein Häuflein Geschesverüchterinnen lehnt in der Badstube. Lieblich riechen die Dufte vom Bacosen. "Achtzehn Mark tostet mich der Stollen! Ich habe aber auch gute Butter brinn, bas Studchen zu fechszehn Mart!"

Gine Bleischersfrau, die fich's leiften tann, icaut in die Runbe. Auf ihrem Gesichte steht geschrieben: Wenn ich's nicht könnte, der Mittelstand kann's nicht. "Sechzehn Stück werden gebaden!" sährt sie von oben herab sort, die anderen besächelnd, die sich mit zwei Stollen begnügen. "Früher hattet ihr ooch nischt! Bei den sepiscen Preisen ist's sa kein Wunder!" tönt eine Stimme aus der Ede. "Ihr wist ja gar nicht, was ihr sürs schwere Geld einspacen sollt. Wir sinden das Geld nicht uff der Strake."

Schon össnet die Frau Fleischermeisterin den Mund zu einer scharfen Erwiderung, da — o Schreden — ein Schuck mann. In voller Unisorm sieht er da, wie ein warnendes Ausrufungszeichen. Sein Erscheinen lähmt alle Anwesenden. Die Fleischersmeisterin deckt ihre Schützlinge — acht Stollen, die ehen den Backschen verlassen haben —, mit ihrem breiten Rüden. Doch das Auge des Gesches wacht. "Ihre Stollen, Frau Meisterin . .?" fragt er freundlich lächelnd. Kaltbrütig verleugnet die Fleischersfrau ihre Kinder, die sie aus Teig, Rosinen, Zuder und Butter gespeset.

Kinder, die sie aus Teig, Rosinen, Zuder und Butter gefnetet.
Der Schutzmann winst dem Bäckermeister. "Bitte einen Augenblick!" Beide verschwinden.

Allgemeines Aufaimen . . . Erlösungl Also auch du, mein Bruiusi

Theater und Musik.

"Peterchens Monbfahrt", ein Marchenspiel in 7 Bilbern von Gerbt von Baifewig. Es weihnachtet. Man mertt es an ben Auslagen in ben Schaufenstern und ben Tannenbaumchen, bie hier und da zum Berkauf gestellt werden. In den meisten Fa-milien sehlt es allerdings an der rechten weihnachtlichen Stimmung. Es sind zu trübe und trostlose Zeiten. Im Theater, der Welt des Scheins, zündete man bereits Donnerstag abend großen und llei-nen Kindern den Weihnachtsbaum an. Das Weihnachtsmärchen wurde zum ersten Male aufgesührt. Wir sind überaus arm an wirklichen Welhnachtsmärchen sür die Bühne. Zumeist werden aus dem schier unerschöpflichen Bronnen der deutschen Marchen-welt einige Eimez heraufgeholt und sinnlos verschüttet. Es tommt schließlich immer so etwas zustande wie ein Ausstattungs= stild. Ein bischen Augenweide, aber wenig für das Gemüt. Auch Bassewit hat diese Klippen nicht ganz vermeiden können. Immerhin spilrt man in seinem Märchenspiel so etwas wie eine höhere Idee. Zwar kann auch er das Moralpredigen nicht ganz lassen, aber es hält sich innerhalb erträglicher Grenzen. Das kleine Peterchen unternimmt im Traume in einer Maiennacht mit dem abgible und sich Verpslegt. Aber wenn man eine Breja, nachweiner verwesztunge persewultigt gutte, einer von dem Bergleich nebenbei noch einen Mordversuch begangen hatte.

nicht eine durchschwittliche Arbeitersamilie mit einer Vorktiegssten Mord. In hier sich berg (Schl.) wurden die allein wohnende ausgabe von täglich I wart, sondern eine schon vor dem Kriege schwesieherin Liebig in ihrer inmitten der Stadt gestäsers wieder zu holen, das einst vor langen Jahren der Mann in Not besindliche Familie mit einer Tagesausgabe von vielleicht von dem Täter völlig durchwühlt worden, doch sieht noch nicht dem Monde vorihin verschleppt hatte. Diese Argonautensahrt nach dem Monde vorihin verschleppt hatte. Diese Argonautensahrt nach dem Monde vorlieht sie mit aus dem Monde vollzieht sie in in einer Waiennacht worden lind. Der Täter ist ges Jules Vernes Romanen genugfam tennen. herr Oberspielleiter von Lossow hatte alle sieben Bilder gut herausgearbeitet und in Ernst Ratthes benjenigen gefunden, der für die Ausschmudung ber einzelnen Bilder sein redlich Teil beigetragen hat. Trop der erheblichen fzenischen Schwieriafeiten, bie gu überwinden waren, flappie bie Sache verhältnismäßig, wenn es auch awischen den einzelnen Bildern ziemlich lange Paufen gab, so daß die Borstellung eine geschlagene Stunde langer dauerte. als vorgesehen mar. Der nächtliche Raffeeflatich bei der Nachtfee im Offenbachftil, die Meihnachtswieseniballe sprachen von allen Bildern wohl am besten an, ohne damit behaupten zu wollen, daß die andern abgeschmadt gewesen wären. Elvira Gläser war ein liebes Peterchen; auch die übrigen sehr zahlreichen Rollen hatten eine ansprechende Besetzung ersahren. Der Ersolg des ersten Abends fpricht bafür, bag in ben nächsten Wochen noch viele fleine und große Kinder mit Beterchen nach bem Monde fahren werben, um das verschleppte Maitaferbein herunterzuholen.

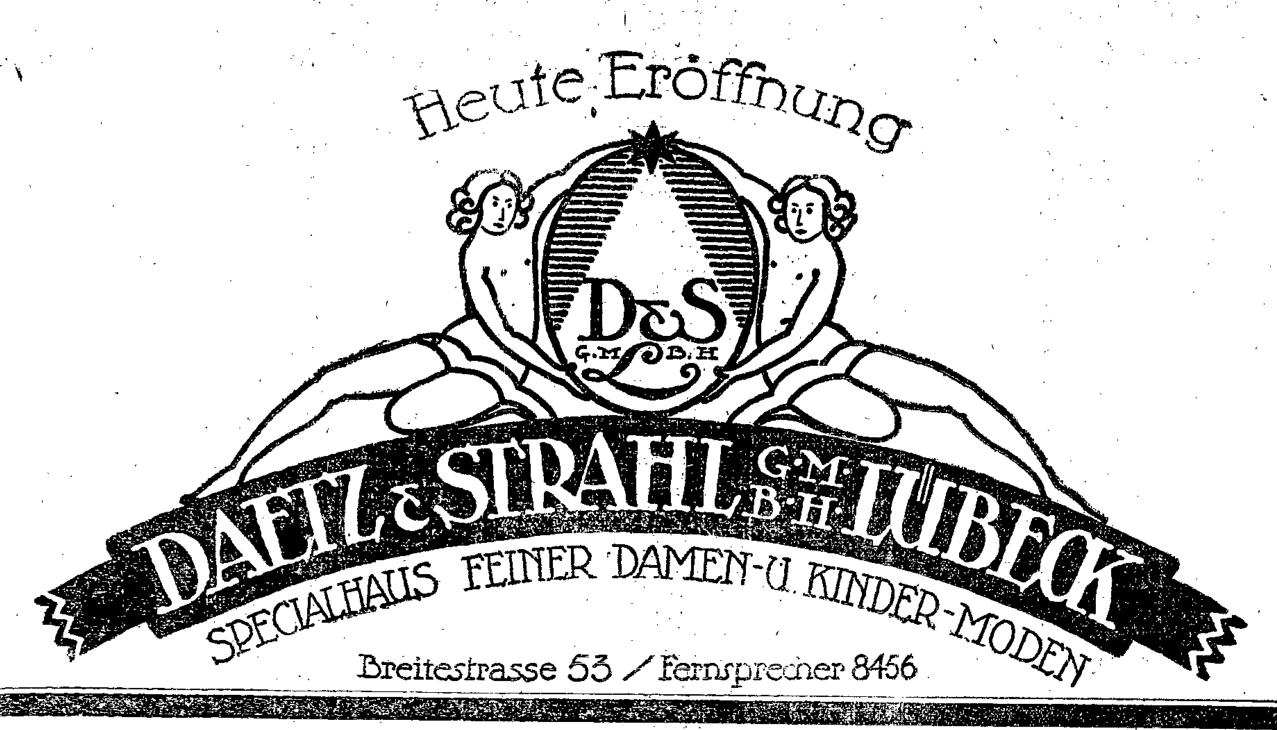
Staditheater. "Die Entführung aus bem Serail", Oper von Mogart. Im veranstalteten Intlus tomilder Opern ift biefes foftliche und feine Wert nach dem Jahre feiner Ents stehung für die dritte Vorstellung gewählt worden. Es ist dies gar seine eigentlich komische Oper, sondern ein an warm empfundener, melodiöser Musik reiches Singspiel, dem nur ein grotester, verliedrer und eifersüchtiger Muselman sowie ein sich nach mancherles Zwischenfällen vereinendes, fröhliches Dienerpaar die heiteren Züge verleiht. In den zarten Tönen der Liebe Belmontes zu Constances, die im Mittelpunkt der Handlung stehen, klingt Mozarts eigene jugendlich-stürmische Seele in wundervoller Beise wieder; unverwelft und unvergänglich. Wenn auch die gestrige Wiedergabe der "Eniführung" noch nicht alle Wünsche befriedigte, fo bot fie boch viel Erfreuliches. Berr Sugelmann gestaltete Osmin fehr humorvoll und war von beweglicher, drolliger Komit. Dabei kam auch die gesangliche Seite der Partie voll zu ihrem Recht. Die beiden Liebespaare (Herr Mogland als Belmonte, Frau Kent-Rotaug als Constance, Herr Habbig als Bedrillo und Fraul. Buchholz als Blondchen) waren in der Darstellung noch etwas jaghaft und unfrei, ihre Bewegungen ju einförmig. Aber ihr geschmadvoller, wohllautender Gelang, der die aute Schulung ber Stimmen in einigen besonders schwierigen Sachen, wie der Arie "Martern aller Arten" erkennen ließ, entsichäbigte bafür. Ernst und ebel gehalten mar der Bessa Selim des Herrn Ründter, ber nobelfte Charafter des Studes. Fürden erforderlichen hübschen fzenischen Rahmen hatte Herr v. Rute schenbach gesorat, während Herr v. Alpenburg mit etwas nüchterner Sachlichfeit die Zügel der musikalischen Leitung führte. Die Norstellung wurde vom Publikum recht beifällig aufgenommen.

Sprechiaal.

(Rur ben Inhalt biefer Rubrit übernimmt die Rebaftion Bublitum gegenüber feinerlei Brantwortung.)

Alfoedarbeit und Lebensmittelverforgung.

Laut Schiedsspruch ist auf den Schiffswerften die Affordarbeit wieder eingeführt. Der größte Teil ber Arbeiterschaft ist überzeugt, daß diese im Interesse ber Wiederaufrichtung unseres Wirtschaftslebens not tut. Der Gebante, daß ein Schwerarbeitenber einer besseren Ernährung bedarf, um den Ansorderungen der Attorde arbeit gewachsen zu sein, ist wahrscheinlich gar nicht erwogen worden. Jett ist schon seit Wochen nicht zu haben. Der Schleiche handel nimmt alles, und fo glauben wir Berechtigung gu haben, an die maßgebenden Instanzen die Frage zu richten, ab nicht eine bestere Lebensmittelversorung der Affordarbeiter in die Bees Mehrere Altorbarbeiter. geleitet werben tann.



Weihnassaeschenke! Braffishe

handtaiden Beindstoiden Brieffolden Geldiciemaigen Zigattentalden **Vortemonnaies**

F. Fränkel

. Cederwareniabrif Breite Str. 28.

Cübect.

Hansa-Braverei A.G.

Libera

derrecertite!

Heinrich Waller

Breitestrasse 60

Herrenwasche.

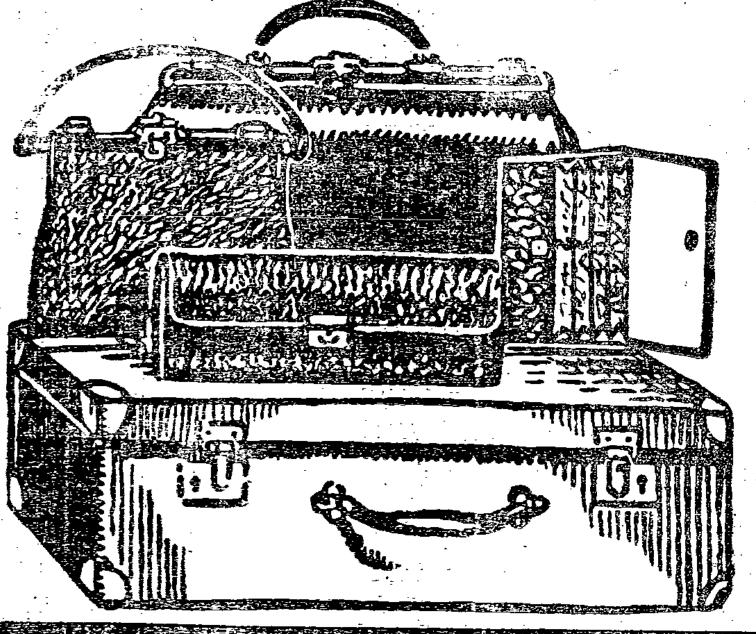
Krawatten, Unterzenge

Hüte, Schirme usw.

we Or the Hestern w

Lederbandinuses [] Franz Schütt,

Jernruf 1207.



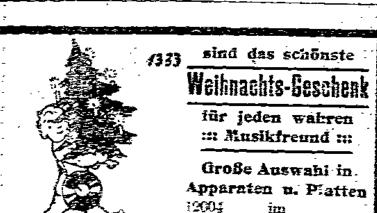
Rindleder-Koffer Aindl.-Reisetaschen Rindl.-Recessaires Kindl.-Schulfoschen -Altenmappen

Fränkel

Cederwarenfabrit Breite Str. 28

Lübed.

Fernruf 1207.



Leiden fer Hind-With

Das praktischste

für Angehörige und Angestellte sind

aus den großen noch preiswerten Legerbeständen der Firma

Schwartauer Allee 4. Mache besonders auf meine selbstangefertigten

Gr. Burgstraße 36.

PraktischerWegweiser Countries of Completions Section Largest Beach

Vollerts Reisebüro Lübeck T 8868

lingst, the lab. Co.

Schiebrage Tel

Trinkt Löbecker

leder trinkt Lübecker Bürgerbräu äkilendierdrauerei Lebeca

Wilhelm Rahfoth Untertrave 112 Telephon est vorteilhalte Bezngerueile von Eversen Weinen a. Spirituaten

Lizebuch Ratzeburger Aktien-

Warne jeden, sein Gebiß fortzuwerien. am Montag, dem 22. Dezember von 9-6 Uhr und am Dienstag, dem 23. Dezember von 9-5 Uhr in Lübeck kotel Weidenfeller, Oberirave 5 Zimmer 14. Gewöhnlicher Platinzahn 3.50-6,50 Mk.

Plattenzähne bis 80, - Mk. Gur Platin (Brenniufte) nach Gewicht den jetigen angerorbentlich hohen Breis. Ludwig.

Willkommene Weihnachtsgeschenke

Senking Senking

Gasherde mit Sparflammen.

Gasbacköfen mit Schlauch.

zum Aufstellen auf jeden Gasherd.

Patent-Grude-herde mit Sieb-plattenfeuerung. Ich bitte um zwanglose Besichtigung

meines grossen Lagers. 11894

Adolf Borafeldt **Maint.** 36, Fernan, 672,

Tannenbäume aroße Auswahl. **Holstentoriärne** Von 2 Wif. an. 11907



Blodwagen

n allen Größen, bis 8 Zentner Tragtraft; auch zerlegbar. (11910 S. Bliesath Ww., Inh. Carl Landwehr
Canditrage 9.

Carl Folkers Möbelmagazin

25 Marlesgrube 25.

Voliständige 11904 **Komungs emrichtungen** Selbstgefertigte Arheiten.

Größte Abswahl. Billigste Preise. Weltgehendste Garantie. Zimmereinrichtengen

stets vorrätig. Fernsprecher 2734